# BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE DER PHILOSOPHIE DES MITTELALTERS

## TEXTE UND UNTERSUCHUNGEN

IN VERBINDUNG MIT

† GEORG GRAF VON HERTLING

FRANZ EHRLE S. J.

MATTHIAS BAUMGARTNER UND MARTIN GRABMANN

HERAUSGEGEBEN VON

**CLEMENS BAEUMKER**

**BAND XXIV. HEFT 1.**

**CLEMENS BAEUMKER** und **BODO SARTORIUS FREIH. VON WALTERSHAUSEN**: FRÜHMITTELALTERLICHE GLOSSEN DES ANGEBLICHEN JEPA ZUR ISAGOGE DES PORPHYRIUS

MÜNSTER i. W. 1924

VERLAG DER ASCHENDORFFSCHEN VERLAGSBUCHHANDLUNG

# FRÜHMITTELALTERLICHE GLOSSEN DES ANGEBLICHEN JEPA ZUR ISAGOGE DES PORPHYRIUS

NACH DER PARISER HANDSCHRIFT HERAUSGEGEBEN

VON

CLEMENS BAEUMKER

UND

BODO SARTORIUS FREIH. VON WALTERSHAUSEN

MIT EINER EINLEITUNG
VON BODO SARTORIUS FREIH. VON WALTERSHAUSEN

ALMA COLLEGE
196
LIBRARY
B 145
Alma, California

MÜNSTER i. W. 1924
VERLAG DER ASCHENDORFFSCHEN VERLAGSBUCHHANDLUNG

18892

Druck der Aschendorffschen Buchdruckerei, Münster i. W.

# Vorbemerkung.

Die vorliegende Ausgabe der Glossen des angeblichen Jepa zu der Isagoge Porphyrs geht zurück auf eingehende handschriftliche Arbeiten, die ich bereits vor langer Zeit, in den Jahren 1894 und 1896, angestellt habe. Dank dem mir allezeit bewährten gütigen Entgegenkommen der Verwaltung der Pariser Nationalbibliothek, insbesondere der Herren L. Delisle und H. Omont, durfte ich damals neben manchen anderen Handschriften das wertvolle Manuskript lat. 12949 nicht nur auf der Nationalbibliothek selbst studieren, sondern konnte dasselbe auch in Ruhe daheim auf der Universitätsbibliothek zu Breslau ausgiebig benutzen und große Teile desselben kopieren. Was mich in erster Linie anzog, war der Wunsch, ein klares Bild des Heiricus von Auxerre zu gewinnen, dessen Stellung in der Entwicklung der frühmittelalterlichen Wissenschaft mich schon lange interessierte und dem ich bereits bei meiner Doktorpromotion im Jahre 1877 auf Grund des veröffentlichten Materials eine der damals üblichen „Thesen" gewidmet hatte. Seinen Kommentar zu den Kategorien Pseudo-Augustins habe ich 1894 und 1895 nach den Handschriften Paris, Bibl. nat. lat. 12949 und 13953 auf das sorgfältigste kopiert, unter genauer Unterscheidung der verschiedenen Hände, auf Grund derer es erst möglich ist, den Heiricschen Bestand an Glossen von den mancherlei Zusätzen zu unterscheiden. Zugleich habe ich auch von manchen anderen Bestandteilen des cod. 12949 exakte Abschrift genommen, die Hauréau ohne nähere Unterscheidung dem magister Heiricus zuschreiben wollte, insbesondere von den Glossen des angeblichen „Jepa", die in der Geschichte des Universalienproblems eine gewisse Rolle spielten.

Das damals gewonnene Material ist bis jetzt liegen geblieben, eine vor langer Zeit von mir im Manuskript begonnene Ausgabe von Pseudo-Augustins „Decem Categoriae" mit den im einzelnen geordneten und nach der Zusammengehörigkeit der Hände unterschiedenen Glossen blieb in den Anfängen stecken. Was jetzt

hier geboten wird, die Glossen des angeblichen Jepa, ist eine Nebenfrucht der damaligen Arbeiten. Daß von denselben wenigstens diese frühmittelalterlichen Glossen zur Isagoge des Porphyrius jetzt erscheinen, verdanke ich der fleißigen und ausdauernden Mitarbeit meines Schülers Dr. Bodo Sartorius Freiherrn von Waltershausen, früher Assistent am philosophischen Seminar der Universität München, dem ich meine Abschriften als Unterlage für die Anfertigung seiner Doktordissertation überlassen hatte. Sein Werk ist auch die genaue Ordnung der Glossen nach dem Gange der Porphyrianischen Schrift (deren Text selbst mit abzudrucken aus Ersparnisgründen unterblieben ist, da er in den „Commentaria in Aristotelem Graeca" in der Busseschen Ausgabe bequem zugänglich vorliegt, so daß kurze Lemmata mit Seiten- und Zeilenangabe genügten) und der vollständig durchgeführte, von mir nur begonnene Nachweis der Quellen, aus denen die einzelnen Glossen geschöpft sind. Dieser Nachweis, durch den die Glossen fast völlig in ein Gewebe von mehr oder minder wörtlichen Exzerpten aus Boethius aufgelöst werden, ist in der Ausgabe dem Texte als Apparat beigefügt worden. Jener quellenanalytische Apparat, das Werk unverdrossener Mühe, ist also im wesentlichen nicht mein Werk, sondern das meines Schülers von Waltershausen, wenn ich selbst natürlich auch alles einzelne noch einmal genau nachgeprüft habe.

Eine ausführliche Erörterung der Autor- und Quellenfrage sowie der sonstigen an die Glossen sich anschließenden philosophiegeschichtlichen Probleme mit verschiedenen Beigaben (insbesondere über das Nachleben Eriugenas) gab Herr von Waltershausen in seiner Doktordissertation, die infolge der jetzigen Schwierigkeiten leider nicht als gedrucktes Buch erscheinen kann, wohl aber in Maschinenschrift in der Münchener Universitätsbibliothek zur Einsicht hinterlegt ist. Auf Grund derselben ist die von ihm verfaßte vorliegende kurze Einleitung entstanden, die sich naturgemäß auf das beschränken mußte, was für die Ausgabe selbst von Bedeutung ist.

Es ist kein großartiges Bild hoher Wissenschaft, was die vorliegenden Glossen uns bieten. Vom rein sachlich-philosophischen Standpunkte aus hätte sich die Ausgabe gewiß wohl kaum gelohnt. Ist doch das, was die Glossen zur Erklärung des Porphyrtextes bringen, so gut wie alles schon längst in seiner Hauptquelle, den beiden Kommentaren des Boethius, gedruckt und hat

auch der vermeintliche selbständige Beitrag zur Geschichte des Universalienproblems, den sie bieten sollten, sich in solche unselbständige Exzerpte aus Boethius aufgelöst. Aber dennoch dürfte die vollständige Herausgabe derselben nicht ohne Wert in historischer Beziehung sein. Einmal erhalten wir so einen anschaulichen Einblick in den lebendigen Schulbetrieb des früheren Mittelalters, wie ihn einzelne des Inhalts wegen ausgewählte Proben niemals geben können. Weiterhin zeigt die Quellenanalyse des vorgelegten Gesamtmaterials in schlagender Weise die überragende Bedeutung, die dem Bewahrer und Übermittler antiker philosophischer Wissenschaft, Boethius, für die frühmittelalterliche Zeit zukommt, neben dem auch Macrobius eine gewisse Rolle spielt und der nachwirkende Einfluß des Iren Eriugena deutlich hervortritt.

Wenn aber die selbständige Rolle, die der angebliche Jepa für die Entwicklung des Nominalismus oder des Realismus unter dem Einfluß von Cousin und Prantl bisher in der Geschichtschreibung der mittelalterlichen Erkenntnislehre spielte, durch den Nachweis des rein exzerptorischen Charakters der betreffenden Glossen nunmehr mit der vollständigen Herausgabe derselben endgültig zerstört sein dürfte, so ist doch einerseits die Zerstörung einer Legende und ihre Ersetzung durch eine, wenn auch viel bescheidenere, nüchternere Wirklichkeit selbst schon ein Fortschritt in der historischen Erkenntnis, und anderseits zeigt sich uns nur um so deutlicher, wie in einer solchen, der frühen Jugendzeit des mittelalterlichen Denkens psychologisch entsprechenden, rein schulmäßigen Aufnahme überlieferten Erklärungsstoffes die naturgemäße Vorbereitung für die allmählich erwachende selbständige Erfassung der darin gebotenen sachlichen Probleme gegeben war.

München, im Januar 1924.

Clemens Baeumker.

# Einleitung.

Von Bodo Sartorius Freih. von Waltershausen.

## 1. Die Handschrift.

Seit Cousin, Hauréau, Prantl nehmen in der Geschichte der Entwicklung der frühmittelalterlichen Logik eine bedeutsame Stelle ein die Isagogeglossen des angeblichen Jepa in cod. Paris. nat. lat. 12949 (vorher St. Germain 1108).

Die Handschrift [1]), von der wenigstens derjenige Teil, welcher die boethianische Übersetzung der Isagoge des Porphyrius mit den Glossen des angeblichen Jepa enthält, in der Hauptmasse nicht dem 10. (Cousin), sondern noch dem späten 9. Jahrhundert angehören dürfte [2]), ist bereits mehrfach beschrieben. Indem ich für den sonstigen Inhalt derselben auf diese Beschreibungen, insbesondere auf die Angaben von Cousin, Traube und Rand verweise, sei hier nur hervorgehoben, daß der Kodex als überaus wichtiges Stück für die frühmittelalterliche Logik auch die Glossen des Heiricus von Auxerre zu den *Decem Categoriae* Pseudo-Augustins enthält, sowie die vermutlich von dem

[1]) Beschreibung der Handschrift bei Victor Cousin, *Ouvrages inédits d'Abélard*, Paris 1836, 618 ff.; Isagogeglossen LXXXII—LXXXV; Explicit 623; Cousin, *Fragments de Philosophie du Moyen Age*, Paris 1855. Beschreibung des Cod. 90, 252 ff.; Isagogeglossen 91—94; Explicit 260 (wörtlicher Abdruck aus den Ouvrages inédits). Nach Cousin (*Ouvrages* LXXX. 618; *Fragments* 89. 252), haben schon Mabillon, *Nouveau traité de Diplomatique* III, 349 (nicht p. 359, wie fälschlich in den *Fragments* 89 gedruckt steht) und die *Histoire littéraire de la France*, XII, 461 auf diesen Kodex aufmerksam gemacht. Doch wird in den genannten Werken der Cod. St. Germain 613, nicht 1108 erwähnt. Léop. Delisle führt unsere Handschrift an in der *Bibliothèque de l'école des Chartes* VI^e^ série. 3. Paris 1867, 545. Vgl. ferner Ludwig Traube, *Computus Helperici. 2. Beilage: Kommentare des Heiricus von Auxerre.* In: Ludwig Traube, *Vorlesungen und Abhandlungen*, hrsg. von Franz Boll. III. hrsg. von Samuel Brandt (München 1920), 154—156; E. K. Rand, *Johannes Scottus.* Quellen u. Untersuchungen zur lateinischen Philologie des Mittelalters, hrsg. von L. Traube I, 2, 83—84. Ueberweg-Baumgartner, *Grundriß der Geschichte der Philosophie* II, 10. Aufl. (Berlin 1915), 238—239.

[2]) So auch Rand *a. a. O.* 83.

gleichen Heiric herrührenden Glossen zu Augustins *De dialectica*, ferner Glossen zu *De periermenias* des Aristoteles in der Übersetzung des Boethius.

Victor Cousin, der zuerst ausführlich diesen Kodex beschrieb, hat auch bereits einige wenige Stellen der hier zum ersten Male vollständig veröffentlichten Isagogeglossen mitgeteilt: gl. 22 (illud quidem siue subsistunt . . . esse non possunt); gl. 22 (an corporalia ista sint . . . accipiendum est); gl. 22 (ex tertio itaque . . . tacere pollicetur); gl. 22 (hi qui genus et speciem . . . ipsa sunt corpora); gl. 23; gl. 24 (genus est . . . similitudine spetierum); gl. 27 (termini cum sint . . . corporalia sunt); gl. 265.

Die Isagoge des Porphyrius in der boethianischen Übersetzung mit den Marginal- und Interlinearglossen des angeblichen Jepa [1]) beginnt auf der ersten Seite eines Quaternio und endet auf der 14. Seite desselben (fol. $46^{r}$—$52^{v}$). Diesem Quaternio ist ein einzelnes Quartblatt (fol. 45) vorangestellt, welches die Einleitung der Isagoge mit Erklärung enthält. Die Stellen, welche Cousin schon früher aus diesen Glossen mitgeteilt hat, sind fast sämtlich dem vorgestellten Quartblatt fol. 45 entnommen.

Die Hauptmasse der Glossen weist eine ziemlich gleichmäßige Schrift auf, die auf ein und dieselbe Hand hinweist. Ich nenne dieselbe die Grundhand. Die ihr angehörigen Glossen sind in der Ausgabe durch ein Sternchen hervorgehoben; sie werden daher hier nicht besonders aufgezählt. Die Schrift des vorgesetzten Blattes (gl. 1, 13, 22, 24, 27, 29) ist verhältnismäßig groß und fließend. Ähnlich wie diese ist auch die Schrift von gl. 21 scilicet . . .[2]), 23 an sensibilibus iuncta, 30, 34 nam peripato circumcalco auf fol. $46^{r}$. Die Schrift der Grundhand ist klein und blaß, geht aber des öfteren in eine dunklere und größere Buchstabengestaltung über. Die in diese Grundmasse eingestreuten, durch die Schriftunterschiede sich abhebenden Einträge gehören wieder untereinander kaum ein und derselben Hand an. Die Glossen 55, 56, 74, 76, 78, 86, 93, 104, 108, 160, 164, 165, 167 weisen sämtlich eine kleine, blasse, enge, steile Schrift auf; gl. 188, 192, 195, 197, 204, 207 dunklere, dünnere, höhere Schrift; gl. 220, 247, 250 breite, weitabstehende Buchstaben. Von der

---

[1]) Die folgenden Angaben nach den Aufzeichnungen von Cl. Baeumker.

[2]) Wenn in dieser Aufzählung bei den Ziffern noch Worte angegeben werden, so sind nur diese in der betreffenden Schrift geschrieben.

Grundhand weichen ferner ab die gl. 57, 80, 84, 113 uel ... commento, 135, 157, 185, 190, 248, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264.

Geordnet sind die Glossen in der vorliegenden Edition in durchlaufender Numerierung nach dem fortlaufenden Porphyrtext, unter Einfügung von Lemmata nach Seiten und Zeilen der Porphyrausgabe von A. Busse [1]). In der Handschrift selbst verteilen sie sich als Rand- und Interlinearglossen auf die einzelnen Blattseiten in folgender Weise. *Fol. 45$^v$*: 1, 13, 22, 24, 27, 29. *Fol. 46$^r$*. Oberer Rand: 2, 3, 4, 7, 16, 18, 26. Rechter Rand: 6, 8, 9, 14, 15, 17, 20, 23, 34, 35, 40, 42, 43, 44. Linker Rand: 11, 12, 21, 30, 32, 37, 38, 39, 41, 45, 46. Unterer Rand: 36. Interlinear: 5, 10, 25, 28, 31, 33. *Fol. 46$^v$*. Oberer Rand: 48, 49, 51. Rechter Rand: 50, 52, 53, 54. Linker Rand: 55, 56, 57, 58, 59. Interlinear: 47. *Fol. 47$^r$*: 60, 62, 67, 68. Rechter Rand: 61, 63, 64, 65, 66. *Fol. 47$^v$*. Oberer Rand: 75. Rechter Rand: 69, 72, 76, 79, 84, 85, 86, 88, 93. Linker Rand: 71, 73, 74, 77, 78, 80, 82, 87, 89, 90, 92. Interlinear: 70, 81. *Fol. 48$^r$*. Rechter Rand: 91, 94, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 105, 109, 110. Linker Rand: 83, 103, 106, 107. Interlinear: 95, 108. *Fol. 48$^v$*. Rechter Rand: 111, 115, 118, 121, 124. Linker Rand: 104, 112, 113, 114, 116, 117, 119, 120, 122, 123, 125, 132, 134. *Fol. 49$^r$*. Oberer Rand: 142. Rechter Rand: 130, 131, 133, 137, 141, 145, 146, 149, 152, 154. Linker Rand: 129, 139, 140, 148, 150, 151. Unterer Rand: 144, 153. *Fol. 49$^v$*. Oberer Rand: 158. Rechter Rand: 160, 165, 166. Linker Rand: 128, 135, 157, 159, 161, 162, 163, 164, 167, 168, 169, 170, 171. Interlinear: 126, 127, 136, 138, 143, 147, 155, 156. *Fol. 50$^r$*. Oberer Rand: 176. Rechter Rand: 172, 174, 175, 178, 182. Linker Rand: 173, 177, 180. Unterer Rand: 179. Interlinear: 181, 183. *Fol. 50$^v$*. Oberer Rand: 184, 186, 199. Rechter Rand: 198, 199, 201, 205, 208. Linker Rand: 187, 188, 189, 191, 193, 195, 196, 200, 203, 206. Interlinear: 185, 190, 192, 194, 197, 202, 204, 207. *Fol. 51$^r$*. Rechter Rand: 213, 215. Linker Rand: 210, 211, 212, 214, 216, 218, 219. Unterer Rand: 218 (Figur). Interlinear: 209, 217. *Fol. 51$^v$*. Rechter Rand: 222, 224, 227, 229, 231. Linker Rand: 220, 221, 223, 226, 228, 230. Unterer Rand: 237. Interlinear: 225, 232, 233. *Fol. 52$^r$*. Rechter Rand: 234, 235, 240, 241, 242, 245. Linker Rand: 238, 239, 243. Interlinear: 236, 244, 246. *Fol. 52$^v$*. Rechter Rand: 254, 262,

[1]) *Porphyrii Isagoge et in Aristotelis Categorias commentarium*, ed. Adolfus Busse (Comment. in Arist. Graeca IV, 1), Berol. 1887.

263, 264. Linker Rand: 247, 250, 251, 252, 257, 258, 259. Unterer Rand: 253, 260, 261. Interlinear: 248, 249, 255, 256. Subskription: 265. — Die fol. 52$^{v}$ am rechten, linken und am unteren Rande stehenden Einträge 258, 259, 260, 261, 262, 263 sind keine Glossen zur *Isagoge* mehr, sondern, wie schon die Schrift zeigt, später auf leerem Raum hinzugefügte Bemerkungen, die längere Exzerpte aus dem Kommentar des Boethius zu den Kategorien und Notizen unbekannten Zusammenhanges enthalten.

Die Orthographie der Handschrift ist die gewöhnliche der Zeit. Sie ist hier mit allen Eigentümlichkeiten und Schwankungen (*cathegoria, retorica, phylosophia, ethiops, sillogismus, spetie*s neben *species*, *ae*, *ę* und *e* nebeneinander) möglichst getreu wiedergegeben. Ausgeglichen ist in der Ausgabe möglichst wenig; doch ist da, wo *ę* mit Schweif offenbar fälschlich steht, dasselbe gelegentlich nur im Apparat vermerkt. Griechische Wörter sind der Verständlichkeit halber im Text in richtiger Form in Minuskeln mit hinzugefügten Spiritus und Akzenten gesetzt; die handschriftliche Lesung ist im Apparat gegeben. Der Abkürzungen sind wenige; sie sind hier durchweg aufgelöst, meist mit Kennzeichnung durch runde Klammern. Zu Tilgendes ist einfach im Text selbst durch eckige Klammern bezeichnet. Der Einfachheit halber sind offenbar versehentlich ausgelassene Buchstaben unter Bezeichnung durch spitzige Klammern gleichfalls gleich im Text eingefügt. In spitzigen Klammern, die sie als in der Handschrift fehlend sofort kennzeichnen, hinzugefügt sind einigemal auch aus der boethianischen Vorlage Worte, ohne die der Text der Glosse nicht verständlich ist.

## 2. Verfasserfrage.

Die Subskription der Porphyrglossen (gl. 265) enthält den Namen des Autors nur verstümmelt; nach den vier ersten Buchstaben findet sich eine Rasur. Cousin, der in seiner Darstellung von dem ‚dialecticien anonyme du dixième siècle' oder einfach von dem ‚anonyme' spricht, las Jepa, Baeumker Icpa, ebenso Bonnet und Omont[1]). Hauréau[2]) spricht Heiricus als Ver-

[1]) Vgl. Traube, *Vorl. u. Abh.* III 156. Omont versuchte, wie Bonnet an Traube berichtet, mit Hilfe eines chemischen Reagens die Lesung des Ausradierten zu ermöglichen; die Rasur war jedoch zu tief. — [Die genauen Angaben von Bonnet-Omont bestätigen durchaus die Lesung, zu der ich selbst schon 1894 vor der Handschrift gekommen bin. — Mit *logicę* (d. h. *logicae*) vermag ich nichts anzufangen. Bonnet-Omont bei Traube sprechen die Ver-

fasser unserer Glossen an. Dessen Name kommt aber hier infolge des Metrums nicht in Betracht. Heiric mißt sich immer Heīricus mit langem i [1]). Zudem sind die Porphyrglossen und die Erklärungen Heirics, etwa zu den ‚Decem Categoriae' [2]), verschieden geartet. Heiric hat sorgfältiger gearbeitet als unser Autor, dem sinnstörende Fehler unterlaufen (gl. 22, gl. 41, gl. 94); er hat auch reicheres Quellenmaterial ausgeschöpft. Gelehrt-antiquarisches Interesse kennzeichnet diesen Humanisten des 9. Jahrhunderts; es äußert sich in seinem Prunken mit der Kenntnis des Griechischen und in seinen Etymologien: gelehrtes Beiwerk, zu dem die Schrift über die Kategorien nicht mehr Anlaß gab wie die Isagoge auch. Ein Hinweis darauf, daß wir es hier mit zwei verschiedenen Autoren zu tun haben, von denen der eine gelehrt-wissenschaftlichen, der andere praktisch-schulmäßigen Charakter trägt. So hat auch die relativ selbständige Entwicklung des Genusbegriffs bei Heiric in unseren Glossen nichts Entsprechendes.

Ähnliche Gründe lassen sich auch gegen die Vermutung Traubes geltend machen [3]), daß der Ire Dunchad Verfasser der Isagogeglossen sein könnte. Freilich machte das von diesem glossierte Werk des Martianus Capella durch seinen mythologischen Apparat eine andere Art der Erklärung erforderlich als die Isagoge; aber irgendeine Parallelstelle, diese oder jene gelehrte Notiz müßte doch auch in die Porphyrglossen eingedrungen sein, wenn diese wirklich Dunchad, dessen Name überdies in die Subskription nicht eingesetzt werden kann, zum Verfasser hätten.

Man könnte noch in Hucbald von St. Amand den Ver-

---

mutung aus, daß der Schweif unter dem *e* von zweiter Hand hinzugefügt sei. Doch findet sich ein solcher ungehöriger Schweif unter *e* auch sonst mehrfach in der Hs., wo doch sicher nicht *ae*, sondern *e* zu lesen ist. Den Sinn der beiden schwer verständlichen Schlußverse der Subskription (gl. 265) verstehe ich dann so, daß *logice* als Adverb dem vorhergehenden *utcumque* entspricht. *Quod* beziehe ich auf *hunc librum utcumque glossans; si* übersetze ich mit *ob („ob dies logisch — der Logik gemäß — ⟨geschehen⟩ sei")*. BAEUMKER.]

[2]) (vor. S.) B. Hauréau, *Histoire de la philosophie scolastique* I, Paris 1872—1880, 196.

[1]) Traube, *a. a. O.* 156.

[2]) Ich konnte diese Glossen Heirics zu den pseudo-augustinischen Kategorien in den Abschriften studieren, die Prof. Baeumker von den beiden Handschriften derselben in der Pariser Nationalbibliothek (lat. 12949 und 13953) genommen hat und die er mir freundlich zur Verfügung stellte.

[3]) Traube, *a. a. O.* 156.

fasser unserer Glossen vermuten; er gehörte mit Remigius dem Schülerkreis des Heiricus an. Auch sein Name fügt sich jedoch nicht in den Vers ein.

Die gelegentlich ausgesprochene Vermutung Baeumkers, Icpa seien die vier ersten griechisch geschriebenen Buchstaben des Namens Israël, der metrisch jedoch ebenfalls unmöglich ist, ließ sich, obgleich gerade auch irländische Mönche Träger dieses Namens waren, nicht bewahrheiten; es fand sich keiner, der örtlich und zeitlich Verfasser unserer Glossen sein könnte.

Läßt sich so der Verfasser des Grundstockes unserer Glossen nicht mehr feststellen, so können wir doch deren Entstehungsort bezeichnen. Die Handschrift des 9. Jahrhunderts, in der außer den Porphyrglossen noch verschiedene Kommentare Heirics überliefert werden, führt nach Auxerre. Dort wurden Macrobius und Eriugena, die auch in unseren Isagogeglossen benutzt wurden, viel gelesen, und vor allem lehrten dort Heiric und Remigius, die einzigen zeitgenössischen Gelehrten, die unser Autor zur Erklärung der Isagoge heranzog. Diese ermöglichen uns, da kein Späterer benutzt wird, auch die Datierung unserer Glossen, die um die Wende des 9. zum 10. Jahrhundert entstanden sein mögen.

Die Tatsache nun, daß der ursprüngliche Bestand der Porphyrglossen durch verschiedene Schreiber Erweiterungen erfuhr, legt die Vermutung nahe, daß unsere Porphyrglossen in der Schule von Auxerre der Erklärung der Isagoge zugrunde gelegt wurden.

### 3. Analyse der Quellen.

Die Porphyrglossen des angeblichen Jepa sind zum weitaus überwiegenden Teil den beiden Isagogekommentaren des **Boethius** entnommen. Mehr als die Hälfte dieser Glossen folgt völlig dem Wortlaut des Boethius, die übrigen sind etwas freier gestaltet; sie lassen sich daher durch Einteilung in Gruppen, zwischen denen freilich keine scharfe Grenze zu ziehen ist, etwas näher charakterisieren.

I. Glossen, die aus Boethiusstellen zusammengesetzt sind: 1, 16, 22, 23, 26, 40, 60, 66, 71, 75, 85, 101, 120, 125, 129, 132, 140, 142, 145, 149, 150, 152, 164, 174, 179, 189, 230, 239 (28 Glossen).

II. Glossen, die aus Boethiusstellen gekürzt sind: 1, 2, 3, 6, 15, 36, 45, 50, 52, 116, 121, 163, 169, 175, 183, 197, 204, 218, 219, 231, 237, 238, 243, 256 (24 Glossen).

III. Glossen, die Boethiusstellen modifizieren: a) stärker abweichende Glossen: 10, 11, 41, 46, 59, 62, 69, 78, 80, 87, 89, 104, 110, 118, 127, 139, 143, 153, 160, 181, 185, 198 (22 Glossen); b) leicht abweichende Glossen: 14, 30, 31, 32, 33, 37, 51, 55, 56, 57, 63, 73, 79, 86, 96, 97, 119, 147, 151, 152, 157, 159, 167, 172, 173, 187, 201, 206, 208, 213, 215, 217, 232, 236, 241, 244, 249, 251, 252, 254 (40 Glossen).

IV. Glossen, die den Lemmata aus dem Porphyriustext bei Boethius entnommen sind: a) in der Übersetzung des Victorinus (Grundlage der editio prima, d. h. der boethianischen Dialoge): 5, 12, 21, 49, 58, 61, 111, 156, 180; Teile der Glossen: 60, 78, 248 (12 Glossen); b) in der Übersetzung des Boethius (Grundlage der editio secunda, d. h. der boethianischen Kommentare): 88, 90, 96, 97, 103, 137, 151; teilweise 129, 140, 145, 189 (11 Glossen).

Aber auch die durch diese verschiedenen Gruppen gekennzeichneten Glossen — die 4. Gruppe schaltet hier aus — bleiben mit wenigen Ausnahmen (vgl. unter III a) dem boethianischen Ausdruck durchaus nah. Gekürzt werden die Glossen durch Weglassen von Wörtern oder auch ganzen Sätzen, zusammengesetzt meistens aus Stellen, die bei Boethius selbst eng beisammen liegen. Freilich kommt es auch vor, daß getrennte Boethiusstellen, gelegentlich sogar aus verschiedenen Werken, den Dialogen und Kommentaren, in eine Glosse verschmolzen werden (vgl. hierfür besonders gl. 145, aber auch gl. 26 und gl. 120).

Außer den Erklärungen zur Isagoge finden wir noch den Kategorienkommentar des Boethius benutzt in den später eingeschobenen Glossen 259, 260, 261, die sich auf keine bestimmte Stelle der Isagoge beziehen. Dagegen scheint es sehr zweifelhaft, ob in gl. 8 unser Autor auf Boethius, *De differentiis topicis* bzw. *In topica Ciceronis commentaria* zurückging.

Boethius gegenüber treten die anderen Quellen zurück. **Macrobius** ist der Gewährsmann der gl. 27 (... huic ergo excl.), in der die Unkörperlichkeit der Universalien derjenigen der geometrischen Gebilde verglichen wird. Schon Boethius hat in den Dialogen auf den spätlateinischen Schriftsteller hingewiesen (ed. I, $31^{22}$); unser Autor hat die Stelle nachgeschlagen und abgeschrieben. Macrobius führt aus (*Somn. Scip.* I, 5, 5 ed. Eyssenhardt $^{2}$, $492^{8-18}$): Omnia corpora superficie finiuntur, et in ipsam eorum pars ultima terminatur. hi autem termini cum sint semper

circa corpora, quorum termini sunt, incorporei tamen intelleguntur. nam quo usque corpus esse dicetur necdum terminus intellegitur, cogitatio, quae conceperit terminum, corpus reliquit. ergo primus a corporibus ad incorporea transitus offendit corporum terminos, et haec est prima incorporea natura post corpora, sed non pure nec ad integrum carens corpore, nam licet extra corpus natura eius sit, tamen non nisi circa corpus apparet. — (492[21]:) haec superficies, sicut est corporum terminus, ita lineis terminatur, quas suo nomine γραμμάς Graecia nominauit: punctis lineae finiuntur. — (493[5]:) planities uero, quam Graeci ἐπιφάνειαν uocant . . .

An den Kommentar zum *Somnium Scipionis* schließt sich auch gl. 133 unseres Autors an, in der Gott, die lebenspendende Sonne, mit der Weltseele gleichgesetzt wird. Macrobius erläutert eine Cicerostelle diesen Inhaltes (*a. a. O.* I, 20, 1. p. 563[32]--564[3]): In his autem tot nominibus, quae de sole dicuntur, non frustra nec ad laudis pompam lasciuit oratio sed res uerae uocabulis exprimuntur. dux et princeps ait et moderator luminum reliquorum, mens mundi et temperatio (cf. Saturn. I, 18, 15. p. 194[4–6]). Andere Macrobiusstellen heben ausdrücklich nur die alles belebende Wirkung der Sonne oder der Weltseele hervor, ohne daß beide identifiziert würden (vgl. *a. a. O.* I, 17, 14. p. 554[18]; I, 20, 6—7. p. 564[28]—565[10]; I, 6, 57. p. 507[18]; I, 17, 8. p. 553[15–19]; I, 6, 20. p. 499[19–20]; II, 3, 11. p. 594[17–18]). Das hier angeführte Macrobiuszitat hat vor unserem Autor bereits Remigius von Auxerre ausgeschrieben [1]). Die Unterscheidung des *summus deus* und der *anima* (die ‚anima mundi' ist gemeint), die der Verfasser unserer Glossen in gl. 133 gibt, war ihm wohl ebenfalls aus Macrobius geläufig. Dagegen ist der erste Teil des Satzes (nam summus deus non est animal nec anima) die kurze Zusammenfassung einer Boethiusstelle, die noch Abaelard im selben Sinne herangezogen hat, der sie wörtlich in seiner Logik [2]) und in der *Introductio ad Theologiam* zitiert [3]).

[1]) Karl Schulte, *Das Verhältnis von Notkers Nuptiae Philologiae et Mercurii zum Kommentar des Remigius Antissiodorensis,* Münster 1911 (Forschungen und Funde, hrsg. von Franz Jostes, Bd. III, Heft 2) S. 81.

[2]) Bernhard Geyer, *Peter Abaelards philosophische Schriften. Logica ‚Ingredientibus'* (Beitr. z. Gesch. d. Philos. des Mittelalters, hrsg. v. Baeumker, XXI, 1) p. 98[13–16].

[3]) *PL* 178, 1010B.

**Martianus Capella** war die Quelle für gl. 100 unseres Autors: (*De nuptiis*, rec. Eyssenhardt 105[21]) Totum est quod duabus pluribusue in se partibus positis non semper nomen, definitionem tamen numquam accommodat.

Auf **Isidor von Sevilla** geht gl. 264 zurück: *De proprietate sermonum*, PL 83, 1327 B. Inter noxa et noxia hoc interest, quod noxa poena est, noxia ipsa culpa. Woher aber der Verfasser der Isagogeglossen die metrische Umformung dieses Satzes hat (gl. 264. Noxa notat poenam nec non et noxia culpam), ist nicht ersichtlich. In den beiden Gedichten, die sich auf die Synonymenhäufung Isidors stützen, der *Exhortatio poenitendi* und dem *Lamentum poenitentiae*[1]), findet sich der Vers nicht.

Die **pseudo-augustinischen** *Decem Categoriae* sind in gl. 205 benutzt: (August. PL 32. *Decem Categ.* c. II p. 1421) Synonyma vero sunt res quae et nomine et sui interpretatione iunguntur, ut est animal: id enim de homine et equo et de fera et de avibus dici potest. Animal est quod cibum capiat, quod mortale sit, quod sensu moveatur. Alkuin hat in seine Dialektik diesen Satz der pseudo-augustinischen Schrift hereingenommen (vgl. Anm. zu gl. 205). Doch dürfte unser Autor auf die *Decem Categoriae* selbst zurückgegangen sein, die ihm ja mit den Glossen Heirics vorlagen.

Für gl. 18 ist **Alkuin** die Quelle: *De rhet. et virt.*, PL 101, 947. Isagogae sunt introductiones. — *De dial.* PL 101, 953 B. C. Quae sunt isagogae? — A. Isagoge quippe Latine introductio dicitur. — C. Quid significat introductio? — A. Introductio est, quae sensum nostrum per varias divisiones rerum communium ad proprietatem cuiuslibet rei introducit. Diese Wort- und Sacherklärung des Wortes *ysagoge* gibt noch Notker Teutonicus[2]).

In gl. 130 (lege peri physeon) wird auf **Eriugena** verwiesen. Folgende Isagogestelle soll durch diesen erklärt werden: (ed. Ad. Busse, 36[7–8]) sed hae quidem quae divisivae sunt differentiae generum, completivae fiunt et constitutivae specierum. Der Verfasser der Porphyrglossen kann, sonst hätte er sich mit dieser allgemeinen Hindeutung nicht begnügt, nur an einen bei dem Iren öfters wiederkehrenden Gedanken gedacht haben. Als solcher kommt nur die Unterscheidung der Analysis, die von den Arten

[1]) Hrsg. v. Wilhelm Meyer, *Gesammelte Abhandlungen zur mittellateinischen Rhythmik* II, Berlin 1905, 183—200.

[2]) Notker, ed. Piper I. *De arte rhetorica*, 625$_1$.

zu den Gattungen heraufsteigt von der Divisio, die den umgekehrten Weg geht, in Betracht (vgl. etwa Eriugena, *De divisione naturae,* ed. Floß, *PL* 122, 526B, 602B). Einige Male (gl. 74, 151, 198) leitet unser Autor eine Glosse mit der Formel *talis est sensus* ein. Hierfür scheint Johannes Scottus vorbildlich gewesen zu sein, der in den *Expositiones in Myst. Theol. S. Dionysii* fast jede *expositio* oder *glossa* mit dieser Wendung beginnt [1]). Bezeichnenderweise kommt der Ausdruck zum erstenmal in der ungedeckten gl. 74 vor, die in ihrer prägnanten, pointierten Diktion auf Eriugena zurückweist [2]). Dagegen ist es sehr fraglich, ob die Bezeichnung der Universalien als *per se intellecta* in gl. 25 (vgl. auch gl. 27) von Eriugena (*De div. nat.,* 478D: Omnes igitur categoriae incorporales sunt per se intellectae) beeinflußt ist. Ebenso bleibt unentschieden, ob gl. 220 auf Johannes Scottus zurückgeht: *Jerarch. Caelest.,* 231C: Non te moveat constructio graeca, in qua verbum *μετέχω*, quod est participo, et genitivum trahit et ablativum; *μετέχω σου,* participo tui et te [3]).

Die Glossen **Heirics** zu den *Decem Categoriae,* enthalten in der gleichen Handschrift, Paris, Bibl. nat. lat. 12949 (zum Teil auch in lat. 13953), sind Quelle für einige andere Glossen unseres Autors. Zu gl. 76 vgl. Heirici *Glossae in Decem Categ.*: *εἰμί* graece, latine sum, cuius participium *ὄν* id est ens. Diese Etymologie, die vielleicht durch Remigius vermittelt noch im *Glossarium Salomonis* sich findet, geht zwar auf Eriugena zurück (vgl. Anm. zu gl. 76). Unser Autor aber hat sie nicht von dem Iren übernommen, sondern, wie die fast wörtliche Übereinstimmung zeigt, von Heiric. Auf diesen und die *Decem Categoriae* geht auch gl. 70 zurück, in der das griechische Wort *ypallela* mit *uicaria uel ad inuicem* umschrieben wird: (*Decem Categ. PL* 32, 1425). Denique illa genera quae alterna sibi societate (*ἐπάλληλα*) coniuncta sunt. Über *alterna* Glosse Heirics: *uicaria.* — (*Dec. Cat. a. a. O.* 1425) quoniam haec igitur duo genera invicem se tenent. In ähnlicher Weise ist gl. 84 von Heiric abhängig. In ihr wird eine Isagogestelle (p. 31[22]), die besagt, daß von dem Vielen keine Wissenschaft (disciplina) möglich sei, er-

[1]) Vgl. *PL* 122, 271D u. öfters; aber auch Remigius(?), *In duodecim prophetas minores. PL* 117, 57B; 281D. Bei Boethius begegnet die Wendung *In Porphyr.* ed. I, 17[3]. [2]) An Eriugenas Stil erinnert auch gl. 135.

[3]) Vielleicht sind diese Anklänge an Eriugena durch dessen zum großen Teil ungedruckten Martiankommentar vermittelt.

klärt durch Paraphrase des Terminus *disciplina*: gl. 84. id est cognitionem, capacitatem uel numerum. Das Wort *numerus* ist aus Boethius (*In Isagog.* ed. II, 227[18]—228[2]) entnommen, *capacitas* und *cognitio* aus Heiric. Bei diesem heißt es: (*Glossae in Decem Categ.* cod. Paris. lat. 13953) Capaci ab infinito quod capax esset infinitatis. — cum igitur multae res et infinitae sunt, illarum solummodo cognitionem perspicimus intellectu a quibus per exteriores sensus pervenitur ad interiores. Das Begriffspaar *pallidum* und *fuscum,* das unser Autor in gl. 122 verwendet, findet sich auch bei Heiric: (*Glossae in Dec. Categ.* cod. Paris. lat. 12949) Fusco autem pallidoque contrarium nihil est. — nasci potest pallidum et fuscum. Heiric hat den ersten Satz wörtlich aus den *Decem Categoriae* (*a. a. O.* 1434) entlehnt. Aber schon vorher scheint Alkuin von dieser Stelle der pseudo-augustinischen Schrift abhängig (cf. *De dialectica, a. a. O.* 963A). Wörtlich begegnet die von uns zitierte Stelle der *Decem Categoriae* noch in *De arte rhetorica,* einem Werke Notkers oder seiner Schule (ed. Piper I 629[10]).

**Remigius** endlich ist die Quelle für die Etymologie *peripato circumcalco* in gl. 34 unseres Autors: M. Manitius, *Remigiusscholien.* Münchener Museum für Philologie des Mittelalters und der Renaissance, hrsg. von Fr. Wilhelm. II, 95. (Zu Priscians *Partitiones XII versuum Aeneidos*): Peripatetici, peri circum, pato calco, hinc peripatetici circumcalcantes. Die Übersetzung von *Peripatetici* mit *deambulantes* (gl. 34) dagegen kann von Isidor (*etym. PL* 82, 306B) beeinflußt sein. Ungedeckt bleibt *carmina scribebant.* Von Remigius ist ferner gl. 113 übernommen: Manitius, *Zu Johannes Scottus und Remigius.* Didaskaleion. Turin 1913, 75 (Kommentar zu Phocas): Comminisci, miniscor simplex non est in usu. Reminiscor et comminiscor excogito et abinvenio, inde commentum liber proprio sensu excogitatus, ut commentum Virgilii (vgl. Wilhelm v. Conches, *In Timaeum, PL* 172, 250). Auf den Kommentar des Remigius zu Sedulius geht gl. 144 unseres Autors zurück: Sedulii opera rec. Huemer. *C. S. E. L.* X (Wien 1885), 327[16]: . . . figura est quae litotes dicitur, cum duo abnegatiua faciunt unum adfirmatiuum.

Kenntnis der **Hl. Schrift** verrät gl. 178, die von der Beziehung zwischen *rationale* und *ratione uti* spricht, worüber ja später Gerbert ein kleines Schriftchen verfaßte (*De rationali et ratione uti, PL* 139, 159). Der Verfasser weist auf den Ver-

nunftgebrauch unvernünftiger Tiere hin; er scheint dabei an den Esel des Bileam (num. c. 22, 28) und die Raben des Propheten Elias (III Reg. c. 17, 4) zu denken. Bibelkenntnis zeigt weiter gl. 263 (vgl. I Reg. c. 1, 3). Doch gehört diese Notiz nicht in den Zusammenhang der Isagogeglossen, sondern ist ein fremdartiger Eintrag.

Mit diesen Exzerpten sind nun freilich noch nicht sämtliche Glossen, die hier als einheitliche Masse behandelt wurden, aufgelöst, wenn auch nur wenige Notizen, 22 an Zahl, **ungedeckt**[1]) bleiben. Von diesen ungedeckten Glossen sind inhaltlich durchaus boethianisch gl. 29, 115, 182, 224; wieder andere, meist grammatische, formale Bemerkungen scheinen unserem Autor selbst anzugehören: gl. 64, 67, 68, 72, 93, 107, 108, 117, 146, 154, 158, 225, 246, 258, 263; ebenso können die Verse gl. 262 von ihm selbst verfaßt sein[2]).

---

[1]) „Ungedeckt" heißen nur die Glossen, die auch nicht teilweise aufgelöst werden konnten.

[2]) [Ich sehe in diesen Versen — es handelt sich um die beiden nachträglich eingefügten Hexameter

Nostra tibi prosit sapientia, cane sacerdos,
Quippe tui nobis nil prodest pegma relatus

— ein Erzeugnis jugendlich-übermütigen Humors, der sich hier an einer leer gebliebenen Stelle auf der letzten Seite Luft macht. So gequält die Verse sind, so dunkel der Sinn, so scheint doch soviel klar, daß darin ein Gegensatz ausgedrückt werden soll zwischen der nützlichen Weisheit der Jungen (ob ihre mitten im Leben stehende praktische Lebensweisheit gemeint ist?) und der sterilen Wissenschaft des alten Lehrers (als „cane sacerdos" angeredet), dessen Vortrag ihm spöttisch als „hölzernes Gerüst deines Berichtes" (tui ... pegma relatûs) ins Angesicht charakterisiert wird. Aber worauf geht der Witz nun näher und wem gehört er an? Bezieht er sich auf den Lehrer, der in der Schule zu Auxerre die Isagoge des Porphyr durch Referate aus Boethius erklärt, die uns in diesen Glossen vorliegen, oder hat er mit unseren Isagogeglossen überhaupt nichts zu tun? Im ersteren Falle könnten die Verse immerhin vom „Glossator" selbst herrühren, wenn wir nämlich den Schreiber der Glossen nicht im vortragenden Lehrer, sondern in einem seine „Reportata" mitschreibenden Schüler, oder vielmehr in mehreren mitschreibenden Schülern erblicken wollen. So ist ja auch in manchem modernen Kollegheft oft genug ein drastischer Ausfall des Schülers gegen seinen Professor zu finden, dessen Vortrag er doch getreulich mitschreibt. Ebensogut aber könnte der Schreiber in einem nachträglichen Benutzer der Handschrift zu suchen sein, der hier einen leeren Platz zur Niederlegung eines Schulwitzes benutzt hat, mag dieser nun auf die Isagogeerklärung sich beziehen, oder bei irgendeinem sonstigen Anlaß in der Schule, und zwar vermutlich zu Auxerre, entstanden sein. Einem Viktor Scheffel hätten diese Verse vielleicht Anlaß gegeben, ein kleines Genrebild aus spätkarolingischem Schulbetrieb zu entwickeln; die nüch-

Die Quellenbenutzung stellt sich zahlenmäßig etwa folgendermaßen dar: Boethius, *In Isagogen* 292 Glossen[1]), *In Categ. Arist.* 3 Glossen, *De different. top.* 1 Glosse (sehr fraglich); Macrobius, *Somn. Scip.* 2 Glossen; Martianus Capella, *De nupt. Phil.* 1 Glosse; Isidor v. Sevilla, *De prop. serm.* 1 Glosse[2]); Pseudo-Augustin, *Dec. Cat.* 1 Glosse; Alkuin, *De rhet. et virt.* und *De dial.* 1 Glosse; Eriugena, *De div. nat.* 1 Glosse[3]); Heiric, *In Dec. Categ.* 4 Glossen[4]); Remigius (zu Priscian, Phokas, Sedulius) 3 Glossen.

Wie aus dieser Zusammenstellung hervorgeht, stehen den 292 Glossen, die aus den Isagogekommentaren entnommen sind, nur 18 Glossen gegenüber, die auf andere Werke Bezug nehmen. Von den ersteren sind etwa 50, von den letzteren 7 Glossen (gl. 27, 34 peripato circumcalco, 76, 259, 260, 261, 264) späterer Einschub.

## 4. Bedeutung der Isagogeglossen.

Victor Cousin[5]) sah die Bedeutung unserer Isagogeglossen in ihrer Beziehung zur Universalienfrage; die Späteren sind ihm hierin gefolgt. Im Gegensatz zu diesen war sich jedoch Cousin der Abhängigkeit unserer Glossen von Boethius immerhin noch bewußt; er sagt sogar, daß die Meinung unseres Autors von der des Hrabanus Maurus[6]) und des Boethius kaum abweiche. Dennoch versucht er eine eigene Stellungnahme der Isagogeglossen zur Universalienfrage zu konstruieren. Cousin analysiert gl. 22, in der die drei Fragen des Porphyrius gestellt und mit den Worten des Boethius beantwortet werden, gl. 23,

terne Wissenschaft muß sich damit begnügen, für alles Nähere hier ihre Unkenntnis einzugestehen. BAEUMKER.]

[1]) Jeder Verweis auf Boethius wird als eine Glosse gerechnet; so bekommt man erst, da die Isagogeglossen, die aus Boethius stammen, viel größer sind als die übrigen Notizen, ein einigermaßen vergleichbares Material.

[2]) gl. 34 wurde nicht mitgerechnet, da ihre Abhängigkeit von Isidor zweifelhaft ist.

[3]) Hier wurde nur gl. 130 herangezogen.

[4]) Die betreffenden Glossen sind zum Teil aus Heiricglossen und Stellen der *Dec. Categ.* zusammengeschmolzen.

[5]) *Ouvrages* LXXXI; *Fragments* 90.

[6]) Daß die fraglichen Isagogeglossen nicht Hrabanus zugehören, bemerkt Prantl. Aber auch er setzt diese Glossen des „Pseudo-Hrabanus" noch vor denen des Jepa an. Erst Joseph Reiners, *Der aristotelische Realismus in der Frühscholastik*, Diss., Bonn 1907, 18—19 weist ihnen ihre richtige Stellung am Anfang des 11. Jahrh. an.

gl. 24 und gl. 27. Aus einer Stelle der gl. 22 [1]) schließt er, daß es zu jener Zeit Philosophen gegeben hätte, die platonischer dachten als unser Autor und (Pseudo)-Hrabanus, bei dem sich ebendieselbe Stelle findet, und die ausschließlich die Unkörperlichkeit der Universalien betont hätten. Auch diese Glosse ist jedoch nichts als ein Boethiusexzerpt, und Cousins Schlußfolgerung ist somit unbegründet.

Noch viel weiter als Cousin geht im künstlichen Interpretieren Prantl [2]), dessen Konstruktion des angeblichen Jepa, gestützt auf die von Cousin veröffentlichten Glossen, den von dem französischen Forscher gegebenen Hinweis auf Boethius völlig außer acht läßt und so noch gewaltsamer verfährt. Schon Hauréau [3]) hatte in unseren Glossen nominalistische Tendenzen gefunden und deshalb Heiric als deren Verfasser angesehen. Allein der Genusbegriff, den dieser im Anschluß an die *Decem Categoriae* entwickelt, hat mit dem aristotelisch-boethianischen unseres Autors (gl. 24) nichts zu tun. Prantl nun, der die Parteispaltung des Universalienstreites bereits im 9. Jahrh. zu finden glaubte, ging noch weiter; er ordnete unsere Porphyrglossen in eine Reihe nominalistischer Glossen ein, die an Eriugena anknüpfend über Pseudo-Hrabanus, Heiric v. Auxerre, Jepa zu dem von Barach [4]) veröffentlichten Wiener Anonymus führt. Prantl charakterisiert unsere Glossen wie folgt: *genus* und *species* existieren wirklich (gl. 22 prima q(ue)stio . . . non possunt). Ein und dasselbe Subjekt ist es, welches als *universale* und als *singulare* besteht, letzteres „als das konkrete Sein im sinnlich Wahrnehmbaren", ersteres „als das Gedachtwerden der Substanz" (gl. 23 . . . tunc est uniuersale). Die Unkörperlichkeit des *genus*, die aus seinem Gedachtwerden folgt, liegt „nicht in jenem, was dem natürlichen Bestehen der Dinge selbst zu Grunde liegt, sondern eben nur darin, daß es genus ist, und ebenso verhalte es sich auch bei species und den übrigen der quinque voces"

---

[1]) Hi qui genus et speciem incorporalia solummodo dicunt, hoc probare videntur Porphyrii ipsius sententia. *Ouvrages* LXXXIV; *Fragments* 93.

[2]) Carl Prantl, *Geschichte der Logik im Abendlande*, 2. Aufl. (Leipzig 1885) II, 42—43.

[3]) Hauréau, *De la philos. scolast.* I (Paris 1850) 143; *Histoire de la philos. scolast.* I, 196.

[4]) C. S. Barach, *Zur Geschichte des Nominalismus vor Roscelin*, Wien 1866 (Kleine Schriften 1878).

(gl. 22 an corporalia ista sint . . . accipiendum est). Wenn die Universalien auch an sich unkörperlich sind, so können sie doch sowohl mit Körperlichem als auch Unkörperlichem verbunden werden und sind dann „untrennbar an ihre individuellen Substrate gekettet". Mit Körperlichem verbunden gleichen sie der Seele (anima), mit Unkörperlichem, z. B. Kunst, Wissenschaft, dem Geiste (animus), der nie mit Körperlichem vereint wird (gl. 22 ex tertio . . . corpori copulatur). Die Unkörperlichkeit der Universalien vergleicht sich am besten den abstrahierten geometrischen Figuren (gl. 27). Prantl bemerkt, daß bei der Definition des *genus* (gl. 24) „die aristotelische Auffassung mit Absicht und Bewußtsein vertreten werde" und fährt fort: „Wie sehr aber hiebei schon eine bestimmte Parteistellung obwalte, ist daraus ersichtlich, daß hier zum ersten Male mit der Darlegung der eigenen Meinung des Autors völlig polemische Seitenblicke auf platonisch-realistische Gegner verbunden sind" (gl. 23 sed Plato...).

Daß jedoch der Nominalismus Heirics in den Isagogeglossen abgeschwächt sei, hat schon Hauréau [1]) betont und Prantl nimmt dies auf. Nun glauben aber Hauréau und Prantl, daß trotz des realistischen Einschlags unsere Glossen in einer nominalistischen Entwicklungslinie liegen.

Anders und gerade umgekehrt urteilt Kaulich [2]), dem sich Stöckl [3]) anschließt. Auch Kaulich sieht in der Definition des *genus* (gl. 24) und in dem Hinweis auf die platonischen Realisten (gl. 23) nominalistische Wendungen. Doch erscheinen nach ihm unsere Porphyrglossen nur bei oberflächlicher Betrachtung den Glossen Heirics verwandt; sie stehen vielmehr dem Realismus näher: Die Allgemeinbegriffe haben realen Bestand; sie sind unkörperlich; mit dem Sensibeln verbunden singulär, sind sie dagegen in der Vernunft erfaßt universell. Hierin findet Kaulich die Anschauungsweise des Johannes Scottus wieder, „demzufolge das Allgemeine für das sinnenfähige Subjekt im Bereiche der Sinnenwelt auch als ein individuelles entgegentritt, aber im Lichte der Vernunft als ein unkörperliches, intelligibles erscheint."

Diese dargelegten Konstruktionen sind indes sämtlich prinzipiell verfehlt. Ihr gemeinsamer Grundfehler ist der, daß sie

[1]) Hauréau, *Histoire de la philos. scol.* 196.

[2]) W. Kaulich, *Geschichte der scholastischen Philosophie* I (Prag 1863) 238—241.

[3]) A. Stöckl, *Gesch. der Philosophie des Mittelalters* I (Mainz 1864) 130.

alle aus Boethiusbruchstücken, die sie als solche zumeist nicht erkannten [1]), die selbständige Anschauung eines Autors des 9. Jahrhunderts aufbauen wollen. Alle nominalistischen Wendungen, die Prantl in unseren Glossen zu entdecken glaubt, auch der Seitenhieb auf platonisch-realistische Gegner, woraus sich eine Parteispaltung im 9. Jahrhundert ergeben soll, gehören dem Boethius an [2]). Ebenso steht die gleichfalls von Kaulich herangezogene gl. 23 mit ihrem aristotelisch-boethianischen Grundgedanken *singulare sentitur, universale intelligitur* in keiner Beziehung zu Eriugena, für den das *universale* nicht nur in der abstrahierenden Vernunft erfaßt wird, sondern an sich und vor allen Einzeldingen subsistiert; auch hier handelt es sich, was Kaulich nicht bemerkte, um wörtliche Exzerpte aus Boethius [3]).

Indem man den exzerptorischen Charakter unserer Isagogeglossen übersah oder doch nicht genügend beachtete, wurden sie viel zu selbständig genommen [4]). Man faßte überhaupt die Aufgabe nicht richtig ins Auge, welche der Glossator sich stellte. Diese Aufgabe bestand zunächst gar nicht in der Entwicklung eigener Anschauungen, sondern in der Erklärung [5]) eines vorliegenden Textes, durch den die Erläuterungen dann nach Inhalt und Form bestimmt wurden. Daß nun schon in der Frühzeit auch nur die Wahl des zu erläuternden Textes durch die eigene philosophische Stellungnahme des Glossators bedingt gewesen wäre, ist kaum glaublich. Die *Isagoge* mit den Boethiuskommentaren und die pseudo-augustinischen *Decem Categoriae* wurden

---

[1]) Nur Löwe, *Kampf zwischen dem Realismus und Nominalismus im Mittelalter*, Abhdl. der böhm. Gesellsch. der Wissensch., VI. Folge, 8. Bd. (Prag 1876), 42, hat die von Cousin veröffentlichten Glossen des Jepa auf die Kommentare des Boethius zurückgeführt.

[2]) Wie unser Autor hat auch Pseudo-Hrabanus die gegen Platos Universalienauffassung gerichtete Boethiusstelle fast wörtlich übernommen. Cousin, *Ouvrages* LXXIX; *Fragments* 88.

[3]) Siehe die Nachweisungen zu gl. 24 und gl. 23.

[4]) Richtig beurteilt hat die Bedeutung dieser ersten Glossen Joseph Reiners, *Der aristotelische Realismus* 13/14.

[5]) Vgl. Wilhelm v. Conches, *In Timaeum Platonis, PL* 172, 250: ... Commentum enim solum sententiam exsequens, de continuatione vel expositione litterae nihil agit. Glosa vero omnia illa exsequitur: unde dicitur glosa quasi lingua. Ita enim aperte debet exponere ac si lingua doctoris videretur docere. Als getreues Abbild des mündlichen Unterrichts schließen die Glossen also auch die grammatische Erklärung ein. Vgl. gl. 93, 146, 154, ferner gl. 107, 108, 220, 258 unseres Autors.

gleichermaßen als übernommene Schulschriften verwendet. Es fehlt jeder Anhaltspunkt dafür, daß etwa Heiric oder der angebliche Jepa die diesen Werken immanenten realistischen oder nominalistischen Tendenzen, denen sie in der Erklärung unwillkürlich folgen mußten, als besonderes sachliches Problem unabhängig vom Texte wirklich erkannt hätten.

Die Universalienfrage als besonderes sachliches Problem wurde im 9. Jahrhundert also noch nicht diskutiert. Die Glossen, die die Universalien betreffen, werden auch in der übrigen zu ihnen gehörigen Glossenmasse auf keine Weise hervorgehoben — dies taten erst Cousin und Hauréau, die einseitig nur diese Ausführungen veröffentlichten. In den vorliegenden Isagogeglossen sind die Notizen über die Universalien sogar erst später eingefügt worden; die drei Fragen des Porphyrius standen eben nicht im Vordergrund des Interesses.

Dies trifft freilich nur für die Frühzeit, für die Zeit unserer Isagogeglossen, zu. Denn wir dürfen nicht übersehen, daß gerade in einer solchen schulmäßigen Erklärung der Isagoge späterhin das Verständnis für das sachliche Universalienproblem selbst erwachte.

Der wirkliche Hergang war also dieser. Das traditionsgebundene frühmittelalterliche Denken fand in dem Glossieren der aus der christlichen und heidnischen Antike überkommenen Schulschriften die ihm adäquate literarische Form. Bei der Erklärung dieser Texte folgte man wieder den autoritär gewordenen großen Auslegungen. So wurden die Kommentare des Boethius maßgebend für die Glossen zur Isagoge. Bis ins einzelne der logischen Schulbeispiele äußert sich diese Gebundenheit. Daher tragen die frühmittelalterlichen logischen Glossen, auch die des Heiric und Remigius, die zugleich von anderen Quellen des Altertums abhängig sind als unser Autor, mehr oder weniger spätantikes Aussehen. Nur an wenigen Stellen unserer Isagogeglossen wird die christliche Glaubenswelt berührt[1]).

Durch die geschilderte Abhängigkeit von Boethius, durch die zahlreichen gemeinsamen Formulierungen, sind die Isagogeglossen der verschiedenen Jahrhunderte miteinander ver-

[1]) In gl. 1 fließt unserem Autor beim Exzerpieren der boethianischen Ausführungen über die Tugend das *sicut uita sanctorum* mit ein. Weiterhin bringt er in gl. 178 für eine Frage, die durch Boethius nicht näher erläutert wurde, Beispiele aus dem ihm naheliegenden biblischen Stoff.

bunden. Doch vollzog sich in ihnen, trotz dieser formalen Verwandtschaft, eine innere Wandlung. Mit fortschreitender Entwicklung des wissenschaftlichen Denkens wurde die Isagoge vom Objekt der Erklärung zum Medium, durch das hindurch das sachliche Problem — die Universalienfrage — ergriffen wurde. Die individuelle Interpretation setzte ein und führte zum Umdeuten der Autoritäten. In den Isagogeglossen des Pseudo-Hrabanus wird die Problemstellung vorbereitet, die über Adelard v. Bath zur Statuslehre des Walter v. Mortagne führt [1]). Pseudo-Hrabanus aber glaubt nur die Lehre des Boethius selbst wiederzugeben: Hic innuit nobis Boethius quod eadem res individuum et species et genus est [2]). Noch Abaelard behandelt im Rahmen der Isagogeglossen — er allerdings durchaus selbständig — die Universalienfrage, die durch Roscelin, Anselm v. Canterbury, Wilhelm v. Champeaux zur Streitfrage geworden war [3]).

Aber die historische Bedeutung der Isagogeglossen ist nicht darauf beschränkt, daß in ihnen das logisch-metaphysische Problem der Universalien allmählich zu bewußtem Verständnis kam. In ihnen wurde auch — in Anlehnung an Boethius — das metaphysische Begriffsmaterial des Aristoteles überliefert [4]). Noch Hugo von St. Victor weiß im Grunde nicht gar zu viel mehr von peripatetischer Philosophie als unser Autor, weil eben auch er auf das durch Boethius Gebotene beschränkt blieb.

Fügen sich sonach die Glossen des angeblichen Jepa in ihrer Abhängigkeit von Boethius und ihrer Stellung zu ihm ganz dem allgemeinen frühmittelalterlichen Standpunkt ein, so weisen sie doch auch einige Besonderheiten auf. Was nun jene schlichten Boethiusexzerpte neben diesen allgemeinen Eigenschaften an Besonderem für sich haben, das danken sie der Nachwirkung des Eriugena, Heiric und Remigius. Die aus diesen übernommenen Glossen, die spärlich eingestreuten griechischen

---

[1]) So Reiners, *Der aristotelische Realismus* 19 ff.

[2]) Cousin, *Ouvrages* LXXIX; *Fragments* 88.

[3]) Vgl. B. Geyer, *Die Stellung Abaelards in der Universalienfrage.* In: *Studien zur Geschichte der Philosophie.* Festgabe zum 60. Geburtstage Cl. Baeumker gewidmet, Münster 1913, besonders S. 107, 109, 115.

[4]) Vgl. in den vorliegenden Glossen: gl. 1 Einteilung der Philosophie; gl. 7 Dreiteilung der Seele; gl. 40 vier Ursachen; gl. 80 zehn Kategorien; gl. 142, 144 Akt und Potenz; gl. 149 Materie und Form.

Wörter [1]), die Notiz aus Macrobius über die Weltseele deuten, freilich nur leise verspürbar, auf den philologisch-humanistischen Geist hin, der die noch in der irischen Tradition stehenden Gelehrten Auxerres beseelte. Ein vollgültiger Zeuge dieses Geistes ist auch unser angeblicher Jepa.

[1]) Aus Boethius gl. 1, 66, 75; aus Eriugena gl. 130; durch Heiric vermittelt gl. 76. In griechischer Schrift: gl. 1, 66, 74, 75, 76, 146; in lateinischer Schrift: gl. 18, 34, 70, 130, 154.

# Glossae in Porphyrium.

## E codice Parisino, bibl. nat. 12949 (olim St. Germani 1108).

*1.* Magistri in omni expositione sex [a] prelibant: I. intentionem, II. utilitatem, III. ordinem, IV. si liber eius est germanus cuius opus esse dicitur, V. inscriptionem, VI. ad quam partem phylosophię libri intentio ducatur, quod est gr(ece) *εἰς ποιὸν μέρος φιλοσοφίας ἀνάγεται* [b] [1]).

〈I.〉 hęc est autem huius operis intentio: de genere, specie, differentia et cęteris tractare [2]). quę in duabus rebus, substantia uidelicet cum accidente, uersantur [3]).

gr(ece) *γενικότατα* [c], generalissima, quod super ista alia genera inueniri non possunt [4]).

〈II.〉 utilitas uero multiplex est in hoc corpore, et primum in aristotelis cathegorias [5]), deinde in diffinitiones phylosophię, quę est amor et studium et amicitia sapientię [6]). quę phylosophia duas speties habet: theoricen et practicen [7]). sed et ipsa theorica triplex est [8]): intellectibilis est quę et *νοητά* [d] in deo [e] dicitur [9]), intelligibilis, phisiologa [10]). practica quoque triplex, sicut uita sanctorum est omnibus ornata uirtutibus, aut rei publicę cura prudens iusta fortis et temperans aut familiare priuatumque offitium mediocri dispensatione compositum [11]). ad h(ęc) igitur ut fieri possint et ut superiora intellegi queant utilis

---

[a] cod. VI [b] *ΙCΠΟΙΟΝ ΜΗΡΟΝ ΦΥΛΟCΟΦΙΑC ΑΝΑΓΗΤΕ.* — Litterae graecae hic aliisque locis partim maiusculis, partim minusculis scribuntur [c] *ΓΗΝΥCΟΤΑΤΑ.* — Supra *γενικότατα* parvulis litteris scriptum est *id est generalissima* [d] *ΝΟΗΤΑ* [e] cod. indō.

[1]) Boethius, *In Porphyrium* (rec. Samuel Brandt, C.S.E.L. XXXXVIII. Vindobonae MDCCCCVI) ed. I, $4^{17}$—$5^{8}$.

[2]) ed. I, $7^{2}$—$^{4}$. [3]) ed. I, $17^{15}$—$^{18}$; $64^{22}$—$65^{2}$; $19^{15}$—$^{17}$.

[4]) ed. I, $17^{10}$—$^{12}$. [5]) ed. I, $7^{6}$—$^{8}$. [6]) ed. I, $7^{12}$—$^{13}$.

[7]) ed. I, $8^{1}$—$^{2}$. [8]) ed. I, $8^{6}$—$^{9}$. [9]) ed. I, $8^{11}$—$^{16}$.

[10]) ed. I, $9^{13}$—$^{21}$. [11]) ed. I, $9^{13}$—$^{21}$.

et necessarius est iste liber in quo de logica disputatur[1]). q(uam) quidam (!) artem alii ferramentum et supellectilem[a] iudicarunt[2]). nam cum quod[b] genus sit quodque speties docemur, intellegimus genus esse phylosophiam et cetera, sicut est iam dictum[3]). prodest autem de differenciis ad spetierum phylosophię differencias cognoscendas. prodest et proprii scientia[c] ad cognoscendum[d] quod unicuique phylosophię uideatur innatum. prodest accidentis cognitio qu(i)d principaliter in rebus sit cernere et quid secundo contingentique loco ueniat discernere[e][4]). ad grammaticam quoque non minor huius rei usus est, q(uan)do ⟨per⟩[f] orationem genus, octo uero partes orationis per genera, speties, differencias propriaque metimur[5]). prodest ergo in diffinitionibus harum rerum cognitio, ut nec ea quę sunt utilia p(reter)mittas nec ea quę nihil prędstant commoditatis adiungas. in diuisione uero tandem[g] prodest, ut nisi per horum scientiam nulla generum uel spetierum recta distributio diuisione fieri possit[6]).

⟨III.⟩ ordo ualde coniunctus est cum inscriptione. ordo tamen est quod omnibus[h] post porphyrium ingredientibus ad logicam huius primum libelli traditores fuerunt, q(uo)d primus hic ad simplicitatem tenuitatis usque progressus, quo procedentibus iuuandum[i] sit, p(re)parat[7]). recte igitur et quodam lineę filo hic porphyrii liber primus legentibus studiorum p(re)gustator et quodammodo initiator occurrit[8]). ab ysagogis enim, id est introductionibus, progrediendum[k] est ad cathegorias, inde ad propositiones, hinc ad analiticos sillogismos, a sillogistica uero ad rem apodicticam et dialecticam. et quoniam sillogismi apodictici uel dialectici in logicę artis disciplina uertuntur, nec non cathegorię ad propositiones pertinentes: quare introductio quoque in cathegorias ad logicam[l] scienciam conuenienter aptabitur[9]). et talis est ordo coniunctus cum inscriptione.

---

[a] cod. suppellectilem [b] In infima aetate *quid* et *quod,* quoad orationem obliquam pertinet, promiscue adhibentur [c] cod. sciensia [d] cod. cognoscendam [e] cod. adscribit *postremum dixit h⟨oc⟩ affirmat* [f] e Boethio [g] legendum est *tantum.* cf. ed. I, $11^{24}$. [h] cod. om(ne)s [i] legendum est *uiandum.* cf. ed. I, $12^{23}$ [k] cod. progrediendus [l] cf. supra VI: ad quam partem phylosophię libri intentio ducatur.

[1]) ed. I, $9^{23-25}$. [2]) ed. I, $10^{2-4}$. [3]) ed. I, $10^{8-10}$. [4]) ed. I, $10^{12-17}$. [5]) ed. I, $10^{19-22}$. [6]) ed. I, $11^{21-25}$. [7]) ed. I, $12^{18-23}$. [8]) ed. I, $14^{23-25}$. [9]) ed. I, $15^{15-21}$.

***2.** *Porphyrii Isagoge (ed. Ad. Busse, Commentaria in Aristotelem Graeca. IV 1, Berolini MDCCCLXXXVII).* 25[2] *Cum sit necessarium*] non absurde post substantiam[a] qualitatis nomen[b] aptauit sicut post fundamentum fabrica[c] [1]). — ***3.** decem prędicamenta sunt, quorum introductio fit per cognitionem generis, differentię, speciei, proprii et accidentis [2]). huius libri intencio non tamen simplex ‹quae›situ est, quam idem porphyrius commemorat in principio libri dicens: Cum sit necessarium . . . [3]).

***4.** 25[2] *Chrysaori*] scribens porphyrius ad menancium de utilitate libri summatim pauca predixit, quo elucubratior excitatiorque animus auditoris ad hec capienda perueniat [4]). — ***5.** aliter o menanti [5]).

***6.** 25[3] *nosse*] mens quęrit an sit, quid sit, quale sit, cur sit aliquid [6]). — ***7.** triplex est anime uis in uegetandis corporibus, una quidem uitam corpori subministrat, ut nascendo[d] crescat alendoque subsistat, alia sentiendi iuditium p(re)bet. tertia ui mentis et rationis subnixa est [7]). — ***8.** logica disputatoria inueniendi iudicandi [8]).

***9.** 25[4] *differentia*] nam differentiis cum gen‹eribu›s iunctis diffinitur speties [9]).

***10.** 25[4–5] *ad diffinitionum adsignationem*] scilicet quę sunt aut ęquiuoce aut uniuocę, id est ut animal‹is› et hominis diffinitio [10]). — ***11.** uniuocę sub uno genere, aequiuocę sub diuersis ut ueri hominis et marmorei [11]).

***12.** 25[5] *omnino*] omnino enim inquit que sunt diuisionis uel que probationis, quorum utilitatis est et magna cognitio breuiter tibi explicare temptabo [12]).

**13.** 25[5] *in divisione*] diuisio duplex est, cum aut totum corpus in diuersa disiungis aut cum genera per species distribuis [13]). — ***14.** scilicet generis in speties, sicut est color albus, niger, medius [14]).

---

[a] supra *substantiam* scriptum est *id est sit* [b] supra *qualitatis nomen* scriptum est *necessarium* [c] cod. frabrica [d] cod. nascendi.

1) ed. I, 16[3–9]. 2) ed. II, 146[16–27]. 3) ed. II, 147[1–4]. 4) ed. I, 17[3–6].
5) ed. I, 16[12] (translatio Victorini). 6) ed. II, 137[16–19]. 7) ed. II, 136[2–6].
8) Boethius, *De differentiis topicis* I. *PL* 64, 1173 C; III. 1195 C/D; *In topica Ciceronis comm.* I. *PL* 64, 1044 C verba Ciceronis.
9) ed. II, 154[1–2]. 10) ed. I, 3[32–6]. 11) ed. II, 223[8–12].
12) ed. I, 16[15–18] (transl. Victorini).
13) ed. I, 22[14–16]. 14) ed. II, 154[13–15].

* ***15.*** 25[6] *demonstratione*] demonstratio est alicuius quęsitę rei certa rationis collectio. fit autem ex antecognitis[a] naturaliter, ex conuenientibus, ex primis, ex causa, ex necessariis, ex per se inherentibus. sicut genera speciebus priora sunt et speties propriis, ac per hoc secundum naturam notiora, non autem secundum nos[1]). genera uero et differentię sunt cause spetierum[2]), sic et de ceteris.

* ***16.*** 25[6] *utili hac*] utilitas autem huius libri quadrifariam spargitur[3]). est enim per hoc corpusculum et p(re)dicamentorum facilis cognitio et diffinitionum assignatio et diuisionum recta perspectio et demonstrationum uerissima conclusio. que res quanto difficiles tra<ctan>dae sunt, tanto perspicaciorem studiosioremque animum lectoris expectant[4]). — * ***17.*** utilitas libri p(re)dicamentorum sumere[b], diffinire, demonstrare.

* ***18.*** 25[7] *introductionis*] Ysagoge gr(ece), lat(ine) introductiones[5]) dicuntur, eo quod per uarias ac diuersas diffinitiones sensum nostrum ad propriam differentiam[c] cuiuslibet rei introducant[6]).

* ***19.*** 25[8] *ab antiquis dicta*] scilicet alta et magnifica questione disserta[7]).

* ***20.*** 25[9] *quaestionibus abstinens*] hę questiones perutiles sunt et secretę[8]).

* ***21.*** 25[9] *simpliciores vero*] ego, inquit, simplici sermone cum quadam coniectura in res alias ista explicabo mediocriter[9]). scilicet iuxta simplicitatem tenuitatis[10]).

***22.*** 25[10] *illud quidem sive subsistunt*] recte igitur et filo lineę quodam hic porphyrii liber primus legentibus studiorum pregustator et quodammodo initiator occurrit[11]). ‚illud quidem siue[d] subsistunt.' prima q(ue)stio est, utrum genera et speties uere sint. sed sciendum est, quod non esset disputatio de eis, si non uere subsisterent. nam res omnes quę uere sunt sine his esse non possunt[12]). ‚an corporalia ista sint an incorporalia.'

---

[a] *antecognitis* supra scriptum est [b] ante *sumere* rasura est [c] cod. drā [d] cod. siuę.

[1]) ed. II, 157[10—19]. [2]) ed. II, 158[9]. [3]) ed. II, 147[17].
[4]) ed. II, 148[2—7].
[5]) Alcuinus, *De rhetorica et virtutibus.* PL 101, 947.
[6]) Alcuinus, *De dialectica.* PL 101, 953 B. [7]) ed. I, 23[23—24].
[8]) ed. II, 159[17]—160[1]. [9]) ed. I, 16[20—21] (transl. Victorini).
[10]) ed. I, 12[22]. [11]) ed. I, 14[23—25]. [12]) ed. I, 25[21]—26[3].

quod duobus modis accipitur. nam genus, si in eo quod genus sit, non quę res natura constet, consideratur, semper incorporale est. uerbi gratia, si substantia, quod[a] est genus, non consideratur in eo quod substantia est, sed in eo quod sub se speties habet, incorporalis est. item si speties q(uę) est homo consideratur tantummodo in eo quod sub genere est, incorporalis est et ipsa. eodem modo et differentia quadrupes non respicitur quod sit quadrupes differentia, sed unde a bipede differt[1]), [ac] per hoc et ipsa incorporalis est. similiter de ceteris accipiendum est, ut considerata in se semper maneant incorporalia. cum uero res consid<er>atur, unde genus et speties dicuntur, q(uan)do corporalium diuisio fit per genera in speties et eorum propria et differentiae nominantur, hec sensibili<a> esse, id est corporalia non dubium est. cum autem de incorporalibus rebus tractatus habetur et per ea ipsa diuiduntur quę corpore carent, et circa incorporalia uersantur. ex tertio[b] itaque incorporalitatis genere sunt, quod et p(re)ter corpora separatum[c] esse possit[d] et corporibus iungi patiatur[e], ut anima, sed ita, ut si corporibus iuncta fuerint inseparabilia corporibus, * * * *[f] nunquam ab incorporalibus separentur, et utrasque in se contineant potestates. nam si corporalibus iunguntur, talia sunt, qualis illa prima post terminos incorporalitas, q(uę) nunquam discedit a corpore, si uero incorporalibus, talia sunt, qualis est animus qui nunquam corpori copulatur. h(ęc) se porphyrius tacere pollicetur[2]). sed hi qui genus et spetiem incorporalia solummodo dicunt, h(oc) probare uidentur ipsius porphyrii sententia, qui ueluti iam probato quod incorporea sint, ita ait: ‚et utrum separata an ipsis sensibilibus iuncta', quod etsi hęc aliquando corporalia extitissent, absurdum esset querere, utrum incorporalia seiuncta essent a sensibilibus an iuncta, cum sensibilia ipsa sint corpora[3]).

***23.** $25^{10}$ *sive subsistunt*] genera et speties, id est uniuersale[g] et singulare[h], unum quidem subiectum habent[4]). sub-

[a] quod] an *quae?* [b] Falso Cousin LXXXIV et Prantl II, 43: *exceptio* (Cousin ci. *acceptio*); *ex tertio* etiam Boeth. [c] legendum est *separata.* cf. ed. I, $30^{14}$ et apparatum criticum [d] legendum est *possint.* cf. ed. I, $30^{14}$ et app. crit. [e] legendum est *patiantur.* cf. ed. I, $30^{15}$ et app. crit. [f] ante *nunquam* inserendum est *si uero incorporalibus* (cf. ed. I, $30^{16}$), quae verba hic omissa sunt [g] supra scriptum est *incorporale* [h] supra script. est *corporale*

[1]) ed. I, $28^{16}$—$29^{7}$. [2]) ed. I, $30^{8}$—$^{22}$. [3]) ed. I, $29^{16}$—$^{22}$.
[4]) ed. II, $167^{3}$—$^{5}$.

sistunt uero alio modo, intelliguntur alio, et sunt incorporalia, sed sensibilibus iuncta subsistunt in sensibilibus[a] et tunc est singulare[b]. intelliguntur ut per ipsa substantia ac non in aliis esse suum habentia et tunc est uniuersale. sed plato genera et speties non modo intelligi uniuersalia, uerum etiam esse atque preter corpora subsistere putat[1]). ‚an sensibilibus iuncta'[2]).

***24.*** 25[10–11] *sive in solis nudisque intellectibus*] genus est cogitatio collecta ex singularum similitudine spetierum, et hęc cogitatio in uniuersalibus fit intelligibilis. et hoc est quod d(ici)t: ‚siue in solis nudis purisque intellectibus.' cum uero in singularibus est hęc similitudo, fit sensibilis, id est corporalis. subsistunt ergo circa sensibilia, intelliguntur autem preter corpora[3]). — ****25.*** per se intellecta. ita uidentur in alia editione[4]).

****26.*** 25[12] *incorporalia*] tria incorporalitatis genera sunt: eorum que omnino corpora non patiuntur ut deus, animus, mens, et eorum que sine corporibus esse non possunt ut prima post terminos incorporalitas[c], id est post extremitates earum quę in geometrica sunt figurarum, et eorum que aliquotiens iunguntur, aliquotiens segregantur, in quo genere[d] continentur genus et species, id est ut anima[5]). — ***27.*** omnia corpora superficie finiuntur et in ipsam eorum pars ultima fini[a]tur[e]. ‹h›i autem termini, cum sint semper circa corpora quorum termini sunt, incorpore‹i› tamen intelliguntur[6]), sicut est gramme[f][7]), epiphania[8]), et hęc est prima incorporalitas, primus transitus a corporibus ad incorporea, sed non pure neque[g] ad integrum carens corpore. nam licet extra corpus natura ei(us) sit, tamen non nisi circa corpus apparet[9]). huic ergo incorporalitati assimilatur generis et speciei incorporalitas. nam uerbi gratia animal et homo, licet per se intellecta incorporalia sint, in indiuiduis tamen quibus

---

[a] supra script. est *scilicet rebus* [b] supra script. est *id est in indiuiduis* [c] supra scriptum est *id est lineas* [d] cod. generę [e] supra scriptum est *‹ter›minatur*. cf. Macrobii *Comm. in somn. Scip.* I, 5, 5 (ed. Eyssenhardt, Lips. 1893, p. 492[9]) [f] cod. grame [g] cod. pareneq.

[1]) ed. II, 167[8–14]. [2]) ed. I, 24[7] (transl. Victorini).
[3]) ed. II, 166[18–23]. [4]) cf. ed. II, 160[3–5]?
[5]) ed. I, 29[22]—30[7]; ed. II, 160[23]—161[5].
[6]) Macrobius, *Comm. in somn. Scip.* I, 5, 5—6 (ed. Eyssenhardt, Lips. 1893, p. 492[8–11]). [7]) Macrobius, *loco citato* I, 5, 7, p. 492[22].
[8]) Macrobius, *l. c.* I, 5, 9, p. 493[6].
[9]) Macrobius, *l. c.* I, 5, 6, p. 492[13–18].

substant corporalia sunt. — *28. genus per se neque corporale est neque incorporale, utrumque tamen efficit ex se [1]).

29. 25[12] *separata a sensibilibus*] separata dicit quia quoddam <in>corporeum est, quod penitus separatum est a corpore ut dicitur et animus. sed genus et speties non talia incorporea sunt qualis est linea et superfities in corpore, quę semper iunctę sunt corporibus. et hoc est quod ait: ‚<ipsis> sensibilibus[a] iuncta.'

30. 25[13] *constantia*] constantia. manencia quia non possunt euelli a corporibus [2]).

*31. 25[13] *dicere recusabo*] de his tacere permittit [3]).

*32. 25[13–14] *altissimum enim est*] altissimum est. seruat introductionis modum doctissima parcitas disputandi. nec enim introductionis uice fungeretur, si omnia nobis primordio fundaret [4]).

*33. 25[14] *maioris egens inquisitionis*] id est grauioris tractatus q(uam) peripatetici fecerunt, quos ideo sequitur quia doctrina eorum facilior est [5]).

*34. 25[16] *Peripatetici*] Peripatetici sunt discipuli aristotelis qui deambulantes carmina scribebant. nam peripa<to> circumcalco [6]).

*35. 26[2–3] *genus enim dicitur*] ordo uerborum ita se habet: est <h>yperbaton intell<igendus>[b]. genus enim dicitur et aliquorum ad unum se aliquo m<odo habentium> et ad se inuicem aliquo modo habentium. rursus ‚collectio' subaudienda est. est enim zeuma[c], cui<us> significationis a<diecit> exemplum: ‚secundum quam significationem . . .' [7]).

*36. 26[3] *aliquorum quodammodo*] aliquorum collectio se habentium ad aliquem. simplicior est expositio: est <collectio quam> ad solius cognationem multitudinis accipiemus, lineę uero ductum <in subteriore> significatione distribui [8]).

*37. 26[3–4] *et . . . et*] hic ostendit nomen generis aequiuocum esse [9]).

---

[a] supra scriptum est *id est corporibus* [b] intelligendus (cf. Boeth. 173[5]): sc. ordo [c] legendum est *zeugma*. cf. ed. II, 173[8] et app. critic.

1) ed. I, 27[16–18]; 28[11–12]. 2) ed. II, 161[6]. 3) ed. I, 24[7–8].
4) ed. I, 23[18–21]. 5) ed. I, 31[7–10].
6) M. Manitius, *Remigiusscholien* (Münchener Museum für Philologie des Mittelalters und der Renaissance, hrsg. von Fr. Wilhelm, II. Bd.) 95. — Isidorus Hispalensis, *Etymol.* l. VIII c. VI 13 (*PL* 82, 306 B).
7) ed. II, 173[4–9]. 8) ed. I, 36[8–12]. 9) ed. I, 33[20]—34[1].

**38.* 26[4] *collectio*] per ‚collectionem' cognationem demonstrat, per ‚habitudinem quodammodo ad aliquem colligatam' lineam generis ductumque designat [1]).

**39.* 26[8] *rursus genus*] ordo est: genus dicitur uniuscuiusque generationis principium uel ab eo qui genuit uel rursus a loco in quo quis genitus est [2]).

**40.* 26[9] *principium*] quatuor omnino sunt principia quę unumquodque principaliter efficiunt. est enim causa quę effectiua dicitur, uelut pater et filius. est alia quę materialis uelut lapides dicimus, tercia a forma uelut [a] hominis rationabilitas. quarta q(uam) ob rem uelut pugna uictorię. duę uero quę per accidentes uniuscuiusque dicunt esse principia, locus s<c>ilicet ac tempus [3]). hęc igitur significatio generis ex effectu et ex acciden<te> loco [4]).

**41.* 26[10] *sic enim Orestem*] Orestes agamemnonis, agamemno atrei, atreus pelopis, pelops tantali filius, tantalus herculis [b] [5]).

**42.* 26[10] *a Tantalo*] Tantalus quippe pelopem, pelops atreum, atreus agamemnonem [c], agamemnon [d] genuit orestem [6]).

**43.* 26[14] *promptissima esse significatio*] promptissima significatio quę a procreante deducta. <hi> maxime cecropidę [e] sunt qui a cecrope [f] d<escendunt, hi romani> qui a romulo. non est autem confusio generum. n<am hęc signifi>catio est a procreante, alia, quę est multitud<inis collectio> [7]).

**44.* 26[16] *et prius*] prius enim genus inter homines appellatum est quod <quis a gene>rante deducere<t>, post autem factum est, ut per loq[g]<uendi usum> etiam multitudinis ad aliquem quodam<modo se habentis> genus diceretur, ut esset inter gentes <nominis societa>tisque discretio [8]). — **45.* nunc primum dicit quod paulo ante secundum posuit [9]).

**46.* 26[16–17] *et prius ... dehinc etiam*] hic duo genera comprehendit, principium scilicet [h] et cognationem [10]).

---

[a] cod. uelud [b] cod. hercules [c] cod. agumennonem [d] cod. agomennon [e] cod. cicropidę [f] cod. cicrope [g] cod. proloq [h] cod. silicet.

1) ed. I, 35[20–22].
2) ed. I, 36[6–8]; 32[9–11] (transl. Victorini); ed. II, 174[3–5] (transl. Boethii).
3) ed. II, 174[14]—175[1]. 4) ed. II, 175[5–11].
5) ed. II, 175[13–16]; 174[6–7] (transl. Boethii). 6) ed. II, 175[14–16].
7) ed. II, 176[6–14]. 8) ed. II, 178[4–8].
9) ed. II, 177[13–18]. 10) ed. II, 176[20–24]?

**47.* 26[22] *videturque etiam*] cautissime additum est ‚uidetur', in multis enim distant [1]).

**48.* 26[24] *de tertio*] de cognationum loco in quo quisque genitus est, aut historicorum [est] aut poetarum spectatio est. secundi uero generis rhetorum, tercii uero phylosophorum consideratio est [2]). — **49.* ‚totiens de genere dicto[a] de postrema significatione inter philosophos disputatio est' [3]). sic apud uictorinum [4]).

**50.* 26[25] *describentes*] h(ęc) diffinitio[b] subscriptiua uocatur [5]).

**51.* 27[2] *alia quidem*] rerum omnium prima breuisque diuisio. alia enim ad proprietate<m> dicuntur, alia ad multitudinem. omnis enim res aut unius rei nomen est aut plurimarum [6]).

**52.* 27[6] *animal*] animal ad se ipsum non est genus. sic nec homo ad seipsum species [7]).

**53.* 27[7] *accidens*] merito uocatur accidens q(uonia)m in substantia non est [8]).

**54.* 28[7–8] *quare . . . dividit*] distantias ipsas a primordio rursus hortatur[c] [9]). — *55.* <id quod iam> dix(it) ante p(re)dicari genus de pluribus, hoc ab indiuiduis separat ut a socrate et similibus [10]).

*56.* 28[9] *differentibus vero specie*] <in eo> quod adiecit <de> differentibus spetie predicari genus, <differt> hoc ab homine et equo, qui sunt species, et risibili et hinnibili, quę sunt propria [11]).

*57.* 28[11] *quid sit*] in eo quod per quid p(re)dicatur genus, differt hoc a rationabili et nigro, quę sunt differentia et accidens et per quale semper predicantur [12]).

**58.* 28[16] *species*] speties quoque multis modis dicitur. nam et uniuscuiusque hominis[d] forma et speties appellatur. dicitur rursus speties pulchritudo uultus[e], unde pulcherrimos quoque spetiosos dicimus [13]).

---

[a] *dicto* Porph. ex transl. Vict. (Boeth. 39[4]). cod. *duor* (?) [b] cod. difinitio [c] e Boethio leg. *orditur* [d] cod. nominis [e] supra scriptum est *sed superfluum hoc.*

[1]) ed. I, 37[26–27]. [2]) ed. I, 39[14–18]. [3]) ed. I, 39[4–5]; 39[11–14].
[4]) ed. I, 39[4–5] (transl. Victorini). [5]) ed. I, 44[3–5]. [6]) ed. I, 44[17–20].
[7]) ed. I, 43[19–22]. [8]) ed. I, 50[10–12]. [9]) ed. I, 58[7–8].
[10]) ed. II, 195[10–16]; 190[1–4]; 196[9–10]. [11]) ed. II, 196[2–7].
[12]) ed. II, 196[7–9]; 194[3–7]. [13]) ed. I, 63[20–23] (transl. Victorini).

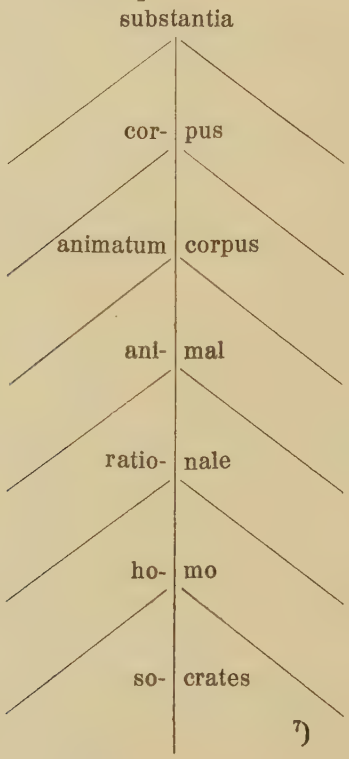
**59.* 29[1] *utrisque uti*] talis est: diffiniendo[a] genus spetiei recordemus necesse est, et diffiniendo spetiem generis recordemus oportet, et unum sine altero esse non potest [1]).

**60.* 29[5] *sed haec quidem*] cum tres sunt diffinitiones spetiei, duę superiores etiam ad subalternas pertinent [2]), ista uero ad magis spetiem tantum [3]).

**61.* 29[7] *planum*] id est manifestius fiet quod dicimus hoc modo [4]).

**62.* 29[13] *ad aliud sumpta*] quantum ad superiora sumuntur ut speties, quantum ad inferiora sumuntur ut genera [5]), ut corpus speties quidem est substantię, genus autem animati corporis[b]. sic et de reliquis [6]).

**63.* 29[14–15] *substantia*]




[a] cod. deffiniendo [b] cod. corpus.

1) ed. II, 202[22]—203[4]. 2) ed. I, 67[19–21].
3) ed. I, 69[1–2] (transl. Victorini). 4) ed. I, 69[6] (transl. Victorini).
5) ed. I, 70[5–8]; ed. II, 213[22]—214[6]. 6) ed. I, 71[6–8].
7) ed. II, 209[7]; ed. I, 70[19–27].

*64. 29$^{14-18}$ *substantia . . . homines*] hęc omnes et species sunt et differencie.

*65. 29$^{24}$ *homo vero species*] magis speties est homo, substancia magis genus [1]).

*66. 30$^{13}$ *generalissimum*] nulla diffinitio est generalissimorum, sed tamen subscriptiuas rationes eorum dicimus quas gr(ece) *ὑπογραφικοὺς λόγους* [a] dicunt et quasdam demonstratiuas proprietates [2]). nam diffinitiones duplicibus modis fiunt. una q(uę) a genere t<ra>h<itur> [3]), altera non a genere, sed subscriptiua <et proprietatis> designatiua nominatur, sicut est magis gener(alissimorum) [4]).

*67. 30$^{15}$ *superiora*] iuxta quam diceretur speties esse.

*68. 30$^{18}$ *posteriora*] iuxta quam diceretur esse genus eorum. — *69. animata substantia et inanimata, mobile corpus, sensibile animatum corpus et insensibile, rationale animal, irrationale [b], mortale animal, immortale [5]).

*70. 31$^{2}$ *subalterna*] ypallela id est uicaria [6]) uel ad inuicem [7]).

*71. 31$^{6}$ *Agamemnon*] Atreus pelopis filius tamquam eiusdem speties. quasi enim his genus est. et item agamemnon [non] pelopides et tantalides, cum pelops ad tantalum comparatus [c] tantalusque ad iouem quasi species idemque tantalus ad pelopem, pelops ad creontum [d] quasi genera esse uideantur, cum iuppiter ueluti sit horum generalissimum genus [8]). ultimum iouem posuit pro nominis reuerentia. quantum enim ad ueteres [e] theologos, refertur iupiter ad saturnum, saturnus ad celum, celum [f] ad antiquissimum ophion ducitur, cuius ophionis nullum principium est [9]).

---

[a] *ΥΠΟΓΡΑΦΗΚΥΟΛΟΓΟC* cod. [b] cod. inrationale [c] cod. comparatur [d] leg. *atreum*. cf. Boeth. ed. II, 220$^{9}$ et app. critic. [e] cod. uerasse [f] cod. zelus.

1) ed. I, 68$^{3}$. 2) ed. I, 42$^{9-17}$. 3) ed. I, 42$^{8-9}$.

4) ed. I, 42$^{16-17}$. 5) ed. I, 70$^{19-26}$; 76$^{10-13}$.

6) Cf. Heirici Autissiodorensis *Glossae in Decem Categorias Pseudo-Augustini* (cod. Paris. 12949). — Ps.-Aug., *PL* 32, 1425: ‚Denique illa genera quae alterna sibi societate (*ἐπάλληλα*) coniuncta sunt.‘ supra *alterna* glossa Heirici: *uicaria*.

7) Ps.-Augustinus, *Dec. categ. PL* 32, 1425: quoniam haec igitur duo genera invicem se tenent.

8) ed. II, 220$^{5-10}$. 9) ed. II, 221$^{9-13}$.

* *72.* 31[7] *Iovis*] ‚Iouis' pater hercul(is), hercules tantali, tantalus pelopis, pelops atrei, atreus agamemnonis.

* *73.* 31[9] *neque enim est commune unum genus*] nam non omnia genera neque omnes speties reuertuntur ad unum principium, sicut cunctę familię[1]). — *74.* talis est sensus[2]). non ita genus est aliis kathegoriis[a] *οὐσία*[b], ut ipse quoque per se non possent esse genera, nec ita illis supremum[c] principium est usia, ut ipsa quoque p(re)dicamenta non essent per se principia.

* *75.* 31[9] *ens*] non defuerunt qui dicerent illud quod dicitur ens genus esse decem[d] p(re)dicamentorum, quia est substantia, est quantitas, est qualitas et cetera, et quicquid est ‚ens' potest uocari, a greco quod est *ὄν*[e]. sed iste sequens aristotelem decem[f] principia esse dicit, non ad unum principium referri quasi ad ipsum ens[3]). nam licet hoc nomine censentur, quia est unumquodque, non est tamen eis uniuocum, sed ęquiuocum, quia omnino discreta genera sunt a se inuicem ideoque eandem diffinitionem nominis nequeunt habere[4]). illa uero quę sibi inuicem coniuncta sunt predicamenta, ut est homo et animal, possunt et idem nomen habere et eandem nominis rationem. uerbi gratia, animal est substantia animata et sensibilis, et homo est animal et substantia animata et sensibilis[5]). quod quia non possunt habere decem[g] p(re)dicamenta, non sunt igitur sub uno genere nec est eis ens commune unum genus[6]). *76.* a uerbo quod est *εἰμί*[h], id est sum: *ὄν*[i], ens[k][7]). — * *77.* flexus est hic sermo ab eo quod est esse et in participii abusionem tractum est propter angustationem linguae latine compressionemque[8]).

*78.* 31[13] *aequivoce*] aequiuoca dicuntur quorum nomen tantummodo commune est, ratio uero substantię diuersa. uniuoca

---

[a] cod. kathegoris [b] cod. *OYCIA* [c] cod. supp̄mum [d] cod. X [e] cod. *ON* [f] cod. X [g] cod. X [h] cod. eimi [i] cod. *ON* [k] supra *ens* scriptum est *id est esse.*

[1]) ed. II, 221[16—18].

[2]) Cf. Joan. Scott. Eriug., *Expos. in Myst. Theol. PL* 122, 271D.

[3]) ed. II, 221[18]—222[11]. [4]) ed. II, 222[19—22].

[5]) ed. II, 222[23]—223[3]. [6]) ed. II, 223[19—24].

[7]) Joannes Scottus Eriugena, *De divisione naturae, PL* 122, 867A; E. K. Rand, *Johannes Scottus* p. 64[22] (Quellen und Untersuchungen zur latein. Philologie des Mittelalters, hrsg. von Ludwig Traube, Bd. 1, Heft 2); Heirici Autissiodorensis *Glossae in Decem Categ. Ps.-Augustini* cod. Paris. 12949. *εἰμί* graece, latine sum, cuius participium *ὄν* id est ens (multis locis); *Glossarium Salomonis.* Prantl, *Geschichte der Logik* II, Anm. 187.

[8]) ed. I, 74[15—17].

sunt quorum nomen est commune et secundum nomen eadem ratio substantię [1]). — **79.* quia aliter diffinitur substantia, aliter quantitas, qualitas et cetera [2]).

***80.*** 31[17] *decem quidem generalissima*] substantia, qualitas, quantitas, ‹ad› aliquid, ubi, quando, situs, habitus, facere, pati: nam quicquid os loqui potest, his decem generalissimis continetur [3]).

****81.*** 31[18] *infinito*] sic in uno commento habetur, sed melius in alio ut sit ‚in' per appositionem. ‚in' pro ‚non' [4]).

****82.*** 31[19] *infinita*] non solum illa infinita sunt, sed etiam quęcumque in se continuerint infinita sunt. retorica enim speties est, sed cum uenerit in singulos homines infinitos, etiam ipsa infinita erunt [5]).

****83.*** 31[22] *infinita*] infinita, inquit, relinquenda sunt, id est indiuidua uel q(uę) scientia in unum includi comprehendique non possunt uel q(uę) in generatione et corruptione posita nunc [a] quidem incipiunt esse, nunc quidem desinunt [6]).

***84.*** 31[22]—32[1] *disciplinam*] id est cognitionem, capacitatem uel numerum [7]).

****85.*** 32[3] *collectivum*] nam infinitam indiuiduorum multitudinem ad unam formam reuocat [8]), genus uero colligit species sub se [9]). — ***86.*** collectiua quoque dicitur speties quia colligit indiuidua [10]).

****87.*** 32[4] *species est*] ideo species quę et genus esse potest est magis collectiuum multorum quam ea quę genus esse non potest [collectiuum multorum] in unam naturam. animal uero species q(uae) et genus esse potest et idcirco plura colligit [11]).

****88.*** 32[4] *particularia*] quia particularia semper diuidunt [b] [12]).

****89.*** 32[5] *dividunt*] hoc dicunt quod species colligit, e con-

---

[a] cod. ñ, quod hic *nunc* legendum est [b] cod. diuiduntur.

1) ed. I, 17[21]—18[1] (partim transl. Victorini); 32[15—16]; 33[13—15].

2) ed. I, 74[6—8]; 74[24]—75[3]. 3) ed. II, 222[11—14].

4) ed. I, 75[11—13] (transl. Victorini); ed. II, 225[10—12] (transl. Boethii).

5) ed. I, 76[26]—77[4]. 6) ed. II, 226[21]—227[3].

7) ed. II, 228[2]; Heirici Autissiodorensis *Glossae in Decem Categ. Ps.-Augustini* (cod. Paris. 13953): capaci ab infinito quod capax esset infinitatis. — cum igitur multae res et infinitae sunt, illarum solummodo cognitionem perspicimus intellectu a quibus per exteriores sensus peruenitur ad interiores.

8) ed. I, 78[16—17]. 9) ed. I, 78[3—4]. 10) ed. II, 229[11—12].

11) ed. II, 229[15—18].

12) ed. II, 228[7—9] (transl. Boethii); 229[10—11]; 230[5].

trario particularia diuidunt, unde et diuisiua uocantur, cum species collectiuum et adunatiuum uocetur [1]).

***90.** 32[6] *plures homines unus*] id est quantum pertinet ad particularia et h(oc) dicit homo commune omnium, quod unum uidetur, de quo omnia partecapiunt, ‹quantum ad particularia› adtinet, plures est[a]. e contra indiuidua que plura uidentur, quantum adtinet ad participationem speciei, unum sunt quia unam participant speciem, id est quantum pertinet ad participationem speciei [2]). — ***91.** plus genus adunatiuum est quam species, species namque sola indiuidua colligit, genus uero tam speties quam indiuidua contrahit. sed in hoc conuenienti utitur[b] exemplo dicens q(uonia)m participatione speciei, id est hominis, plures, id est cato, plato et cicero et reliqui[c] homines unus, id est[d] milia hominum in eo q(uod) s(unt) homines, ‹unus› homo est, at[e] unus ho(mo) q(ui) specialis in indiuiduis plures fiunt[f] [3]).

***92.** 32[9] *Adsignato autem*] hoc est assignauimus genus et species quid sit utrumque [4]).

**93.** 32[10–11] *semper . . . est*] parenthesis.

***94.** 32[13] *convertitur*] nam sicut dicis ‚omnis homo animal rationale est', non ita dicis ‚omne animal rationale homo' [5]).

***95.** 32[13] *oportet*] in his tribus causis stat omnis res, aut est enim aequa aut maior aut minor [6]).

***96.** 32[23] *et de individuo*] sicut interrogati: ‚quid est homo?' „animal" respondemus, sic et: ‚quid est socrates', „animal" dicimus [7]).

***97.** 32[25] *generalissimum*] generalissimum[g] autem[h] et ‹de specie› et de indiuiduo p(re)dicabitur[i] [8]).

***98.** 33[2] *individuum autem*] indiuidua ipsa de nullo alio p(re)dicantur nisi de ipsis, id est singulis [9]). — ***99.** natura indiuiduorum hec est quod ‹proprietates indiuiduorum› in nulla alia transferuntur et ideo de nullis aliis predicantur [10]).

---

[a] ordo verborum corruptus est. *adtinet* post *uidetur* in codice scriptum [b] cod. utatur [c] cod. riliqui [d] cod. idem [e] cod. ad [f] cod. fiant [g] supra scriptum est *substantia* [h] supra scriptum est *p(re)dicabitur* [i] *p(re)dicabitur* adscriptum est.

[1]) ed. II, 230[5–7]. [2]) ed. II, 228[9–11] (transl. Boethii).
[3]) ed. II, 229[17]—230[3]. [4]) ed. II, 231[21–22].
[5]) ed. II, 232[19–22]; ed. I, 79[21–22] (ed. II, 197[1–4]; ed. I, 61[1–2]; 61[16–20]).
[6]) ed. I, 79[7–8]. [7]) ed. II, 231[3–6] (transl. Boethii); 233[8–11]; ed. I, 81[9–11].
[8]) ed. II, 231[9–11] (transl. Boethii); 233[15–17].
[9]) ed. I, 81[25–26]. [10]) ed. I, 81[26]—82[3].

* ***100***. 33[11] *totum*] totum est quod duabus pluribusue partibus in se positis consistit [1]).

* ***101***. 33[12] *species vero*] speties cum pars est, ad singularitatem, cum totum, ad pluralitatem refertur [2]). q(uonia)m species pluribus indiuiduis praest, non est uni indiuiduo totum, sed plurimis particularibus scilicet [3]).

* ***102***. 33[19] *communiter*] commune<s> dicuntur, quia separabiles atque omnium [4]).

* ***103***. 33[20] *communiter*] communiter quidem differre alterum ab altero dicitur [5]).

***104***. 34[1] *in aliquo modo habendi*] quomodo se habeat aut iaceat aut ambulet [a] [6]).

* ***105***. 34[2] *proprie*] proprie sunt quę seruari [b] non possunt, quamuis sint in accidentium numero [7]).

* ***106***. 34[3] *inseparabile vero accidens*] alia sunt naturaliter accidentia, alia extrinsecus, naturaliter quidem ut pueritia, iuuentus et totius conformatio corporis, sic ceci oculi et curuitas nasi si ita nascatur; extrinsecus ut ambulare uel currere; id enim non natura, sed sola affert uoluntas [8]).

* ***107***. 34[4–5] *occalluerit*] occalluerit, obdurauerit. — ***108***. superducta fuerit, in modum callis apparuerit.

* ***109***. 34[5] *magis proprie*] magis proprie differentiae sunt quę non accidens, sed substantiam formant [9]).

* ***110***. 34[5–6] *quando specifica differentia*] id est quotiens aliquam substantiam definire [c] uolumus [d] utimur differentiis quę per se sunt . . . [10]).

* ***111***. 34[7] *universaliter*] generaliter, id est communis et propria et magis propria [11]).

* ***112***. 34[8] *alteratum*] alteratum est quod ab alio qualibet ratione diuisum est [12]).

---

[a] cod. ambulat [b] legendum est *separari*. cf. ed. II, 243[20] [c] sic cod.! [d] post *uolumus* rasura est.

1) Martianus Capella, *De nuptiis Philologiae et Mercurii*, ed. Eyssenhardt, Lips. 1866, p. 105[21].

2) ed. II, 237[3–4]. 3) ed. II, 237[6–7]. 4) ed. II, 243[18–19].

5) ed. II, 240[1–2] (transl. Boethii).

6) Cf. ed. II, 241[20–21]; ed. I, 85[23–25]; ed. II, 266[3–5].

7) ed. II, 243[19–21]. 8) ed. II, 243[4–10]. 9) ed. II, 243[13–15].

10) ed. II, 247[20–24]? Cf. gl. 118. 11) ed. I, 85[18–19] (transl. Victorini).

12) ed. II, 244[14–15]; 246[11–12].

* ***113.*** 34[8] *adveniens*] comminiscor, adinuenio uel excogito, inde commentum, adinuentio, inde commento [1]).

* ***114.*** 34[10] *alteratum*] alteratum facere dicitur, id est non integrum alterum facere, id est non integre permutare, sed quodammodo discrepantiam distantiamque facere [2]).

* ***115.*** 34[10] *aliud*] inter alteratum et aliud hoc interesse uidetur: alteratum est quod quadam alteritate, id est permutatione, consistit: aliud uero est quod specifica differentia distat, nam aliud est esse alterius speciei.

* ***116.*** 34[20] *A superioribus*] hic nunc alia diuisio rursus assumitur; prius enim duas qualitates trium dixit, id est alteratum et aliud, nunc etiam diuisionem facit [3]).

* ***117.*** 35[1] *his proxima sunt*] id est: similia sunt his qui ueniunt et recedunt ut est communiter distortum os habens, pressas nares habens.

* ***118.*** 35[6–7] *illae igitur quae per se sunt*] id est quociens aliquam substantiam diffinire uolumus, utimur differentiis que per se sunt, id est specificis [4]).

* ***119.*** 35[10] *magis et minus*] non est enim magis rationale quam rationale; uerbi gratia, omnes enim homines equaliter rationales sunt. sic et mortales, et hoc secundum naturam [5]).

* ***120.*** 35[11–12] *nam neque genus*] animal enim cum sit genus hominis et bouis non magis aut minus p(re)dicabitur de homine quam de boue [6]), nec rationale de socrate magis aut minus quam de platone p(re)dicabitur [7]).

* ***121.*** 35[13] *secundum quas*] ideo adiecit secundum quas diuiditur genus quia relique differentiae suscipiunt magis et minus [8]).

* ***122.*** 35[15–16] *aquilum . . . coloratum*] colore aliquo perfusum pallido uel fusco [9]).

---

[1]) Commentum Remigii Autissiodorensis ad Phocam grammaticum (Keil, *Grammatici Latini* V, 410, 17), ed. M. Manitius, *Zu Johannes Scottus u. Remigius.* Didaskaleion, Turin 1913, p. 75; Corpus Glossariorum Latinorum ed. G. Goetz IV, 38, 51. 43, 9. 45, 34. 221, 2. 221, 3. 500, 8. 500, 9. 500, 11. V, 280, 3. 419, 45. 447, 37.

[2]) ed. I, 86[14–16]. [3]) ed. I, 87[22–26]; ed. II, 249[5–9].

[4]) Cf. gl. 110. [5]) ed. I, 89[2–4]; 89[17–19]; 120[6–8].

[6]) ed. I, 89[6–8]; ed. II, 252[10–14]. [7]) Cf. gl. 119.

[8]) cf. ed. II, 253[3–7].

[9]) Heirici Autissiodorensis *Glossae in Decem Categorias Ps.-Augustini* (cod. Paris. 12949): Fusco autem pallidoque contrarium nihil est. — nasci potest pallidum et fuscum.

* **123.** 35[18] *cum igitur*] sciendum est etiam: q(uę)uis differentiarum cęteras tres retinet[a] res, id est genus, speciem accidensque [1]).

* **124.** 35[18] *tres*] scilicet communis propria et magis propria [2]).

* **125.** 35[21] *aliae quidem*] gemina in his est duplexque diuisio; nam si contrarias differentias respexeris, genus diuides, si uero subalternas, speciem constitues [3]). nam si animatum et sensibile aspexeris, animal respexisti; item si rationale et irrationale, genus utrorumque, id est animal, diuisisti [4]). sic igitur uariis modis accepte uarias uirtutes formasque sortite sunt [5]), sicut posterius legitur.

* **126.** 36[3] *differentia constitutiva*] nunc monstrat constitutiuas speciei differentias [6]).

* **127.** 36[6] *animalis differentiae*] tunc sunt differentiae uel diuidunt animal [7]).

* **128.** 36[7] *divisivae*] id est que diuidunt genus sicut rationale et irrationale [8]).

* **129.** 36[7] *completivae*] sed hęc quidem quę diuisiuę sunt differentię generum, completiuę fiunt et constitutiuę specierum [9]). geminum differentiarum usum esse demonstrat, unum quidem quo genera diuiduntur, aliud[b] quo species informantur [10]). huius exemplum est quod ipse subiecit; animalis quippe differentiae sunt diuisiuę rationale atque irrationale; his enim predicatio diuiditur animalis. omne enim quod animal est aut rationale aut irrationale aut mortale aut immortale est. sed iste differentię quę diuidunt species substantiam formamque constituunt [11]).

* **130.** 36[7–8] *sed hae . . . specierum*] lege peri physeon [12]).

* **131.** 36[8] *dividitur*] nam si contrarias respexeris diuides genus, si uero subalternas speciem constitues [13]).

* **132.** 36[11] *rationalis vero et immortalis dei*] ‚rationalis et immortalis dei'. hic deum corporeum intellegi oportet, ut solem et cęlum ceteraque huiusmodi q(uae) cum animata et

---

[a] legendum est *retineat* [b] legendum est *alium*. cf. ed. II, 259[2] et app. critic.

1) ed. I, 91[1–3]. 2) Cf. gl. 111. 3) ed. I, 90[2–4]. 4) I, 90[15–18].
5) ed. I, 91[22–23]. 6) ed. I, 91[22]. 7) Cf. gl. 125.
8) ed. II, 259[7–8] cf. gl. 129. 9) ed. II, 258[9–11] (transl. Boethii).
10) ed. II, 259[1–3]. 11) ed. II, 259[6–12].
12) Cf. Eriugena, *De divisione naturae.* *PL* 122, ed. Floß p. 526 B.
13) ed. I, 90[23]—91[1].

rationabilia plato[a] esse confirmat et in deorum uocabulum antiquitatis ueneratione probantur assumpta [1]). sed aristoteli placet celestia corpora animata non esse; quod uero animatum non sit, animal esse non posse; quod uero non sit animal, nec rationale esse concedi. sed eadem corpora propter simplicitatem et perpetuitatem motus eterna esse confirmat [2]). constitutiuę dicuntur hę irrationale atque immortale, etiamsi subiectum aliquod habere non possunt, possent tamen substantiam efficere, si ullo modo iungi copularique potuissent. prętерea irrationale cum mortali[b] substantiam pecudis facit [3]). h(ęc) autem ideo dicuntur quia sunt quidam qui dicunt non posse has differentias esse constitutiuas, <c>um irrationale atque immortale nulla<m> spetiem uideantur efficere [4]).

* ***133.*** 36[11] *immortalis dei*] deum hic solem accipe, quem immortalem animam mundi omnia uiuificare putabant [5]). nam summus deus non est animal [6]) nec anima.

* ***134.*** 36[12] *animalium*] animal est substantia animata et sensibilis [7]).

***135.*** 36[12] *suprema*] maxima prima, id est usia, per se sunt aliqua ratione.

* ***136.*** 36[13] *animati et inanimati differentia*] hic contrarias differentias, non species monstrat [8]).

* ***137.*** 36[14] *congregatae*] sic animata et sensibilis congregate ad substantiam constituunt, id est perficiunt [9]).

* ***138.*** 36[15] *eaedem*] que species declarent atque constituant [10]).

---

[a] cod. pleto [b] cod. mortalibus.

[1]) ed. II, 259[18–22]. [2]) ed. II, 257[2–7]. [3]) ed. II, 258[1–5].

[4]) ed. II, 256[16]–257[2].

[5]) Macrobius, *In Somnium Scipionis* I 20, 1 ed. Eyssenhardt p. 563[32]–564[3]; ibid. I 20,6 p. 564[28]–565[5]; *Saturn.* I 18,15 ed. Eyssenhardt p. 106[4–6], passim. Cf. Joseph Kroll, *Die Lehren des Hermes Trismegistos.* Beiträge zur Geschichte der Philosophie des Mittelalters, hrsg. von Cl. Baeumker, XII, 2—4, p. 106; cf. M. Schedler, *Die Philosophie des Macrobius.* Beiträge XIII, 1, p. 14—22; Remigius Autissiodorensis, *Comm. ad Martianum Capellam;* cf. Karl Schulte, *Das Verhältnis von Notkers nuptiae Philologiae et Mercurii zum Kommentar des Remigius Antissiodorensis.* Forschungen u. Funde, hrsg. von Franz Jostes, Bd. III, 2 (Münster 1911), 81, 38.

[6]) ed. II, 293[15–18].

[7]) ed. II, 254[4–5] (transl. Boethii); 256[4]; 182[17–18]; ed. I, 18[8–9]; 33[9–10]; 60[4–5]. [8]) ed. I, 91[19]. [9]) ed. II, 258[18–19] (transl. Boethii).

[10]) ed. I, 90[22–23].

* ***139.*** 36[16] *divisivae*] nam constituendo animal diuidunt substantiam differentiis scilicet specificis [1]).

* ***140.*** 36[17] *ad divisiones generum*] id est, cum genera diuidere uel diffinire [a] uolumus, specificis differentiis opus est et non inseparabilibus q(uae) secundum accidens sunt [2]) ut nasi curuitas, cecitas oculorum [3]), uel separabilibus q(uae) sunt mouere uel surgere [4]).

* ***141.*** 36[21] *ab animali*] nam animal solum genus est, homo uero est animal rationale mortale. ergo plus habet ab animali, id est quod rationale est atque mortale [b] [5]).

* ***142.*** 36[21] *rationale*] plus habet homo ab animali quod rationale est et mortale [6]). huic diffinitioni duplex questio occurrit, uidelicet q(uonia)m duo contraria in eodem esse non possunt et ex nihilo [c] nihil fit [7]). si ergo genus non habet differentias, species autem habet, uidetur factum esse aliquid ex nihilo. quod si omnes habet genus, iam in eodem erunt bina contraria quod fieri nequit [8]). sed hec questio ita dissoluitur; potest quidlibet id quod est non esse, sed alio modo esse, alio uero non esse, ut socrates cum stat, et sedet et non, sedet quidem potestate, actu uero non [9]); et ouum animal est et non [10]); ita igitur genus habet has differentias et non habet, hoc in speciebus, illud per se [11]). — * ***143.*** id est quam habet species plus quam genus, id est animal [12]).

* ***144.*** 36[22] *nihil horum*] id est aliquid horum; nam duo abnegatiua faciunt unum adfirmatiuum [13]) et hoc uidetur dicere species actu in se habens differentias, genus autem non actu, sed potestate, unde genus non nihil horum esse dicit, sed aliquid, quia licet non actu, potestate tamen omnes in se [d] continet differentias genus [14]) quod ipse inferius declarabit.

---

[a] cod. difinire [b] cod. mortali [c] cod. nihillo [d] in cod. *in se* post *declarabit* scriptum est.

[1]) ed. II, 259[23]—260[3]. [2]) ed. II, 261[9]—[13].
[3]) ed. II, 240[9] (transl. Boethii). [4]) ed. II, 241[11].
[5]) ed. II, 262[21]—[23]. [6]) ed. II, 262[22]—[23]. [7]) ed. II, 263[2]—[6].
[8]) ed. II, 263[14]—[21]. [9]) ed. II, 264[5]—[9]. [10]) ed. II, 264[12]—[13].
[11]) ed. II, 264[16]—[20]. [12]) Cf. gl. 142.
[13]) Remigii *In Sedulium Commentum.* Sedulii opera omnia rec. Joh. Huemer. *CSEL* X (Wien 1885), 327[17].
[14]) Cf. gl. 142; ed. II, 264[16]—[18].

* **145.** 36[22] *nam unde*] queritur si animal solitario intellectu neque rationale neque irrationale sit, unde habent species differentias q(uae) non erant in genere. quod si genus in se utrasque habet, in uno eodemque eueniunt contraria quod fieri nequit [1]). cui questioni ipse porphyrius respondet quod animal ipsum nihil horum est actu. neque enim oppositas habet. et unde, inquiunt, habent species differentias, si nihil horum est genus? [2]) quia ui sua et potestate omnes efficere potest ex se, inquit [3]). et nota quod tantum interest actus a potestate quantum ho<mo> ridens ab eo quod ridere possit, non tamen rideat [4]). — * **146.** *ἀντιφορά* [a]: contraria responsio.

* **147.** 37[1] *oppositas habet*] resp(onsum). ideo inquit nihil horum quia non potest habere contraria in se [5]).

* **148.** 37[2] *simul habebunt opposita*] animal enim in se habet rationale et irrationale, mortale et immortale q(uae) sunt opposita licet potestate non actu [6]).

* **149.** 37[12] *ex materia et forma*] dicit omnem rem q(uae) est corporea, ex materia et forma constare. genus hominis ita est ut aes statuae materia, differentia in modo figurę [7]). ista igitur sibi proportionaliter sunt, proportio autem est cuiuscumque illius rei similis ad aliquam rem cognatam comparatio, ut puta si duo compares ad quatuor [b], dupla proportio est [8]). sic igitur qualis proportio, id est comparatio materiae et figure, talis est generis et differentiae. eodem enim modo species animalis efficitur ex genere et differentiis quemadmodum ex materia et figura species alicuius fictionis [9]).

* **150.** 37[12] *constantibus*] dixit superius differentias esse quę in qualitate [c] speciei p(re)dicarentur, nunc autem exequitur causas, <cur> speciei qualitas differentia sit [10]). achillis statua ex ęris materia et ipsius achillis figura perficitur [11]). quod igitur in statua est aes, hoc est in specie genus, quod in statua figura conformans, id in specie [d] differentia, quod in statua ipsa statua

---

[a] cod. *ANTIPO*fora [b] cod. IIII[or] [c] cod. qualitatae [d] cod. speciae

1) ed. I, 27[7—12]. 2) ed. II, 262[6—8] (transl. Boethii).
3) ed. I, 27[14—17].
4) ed. I, 93[9—11]; 99[18—20]; ed. II, 219[13—14]; 278[10—11]; 340[3—5].
5) Cf. gl. 144. 6) ed. I, 93[15—16]. 7) ed. I, 94[13—15].
8) ed. I, 95[2—5]. 9) ed. I, 95[8—13]. 10) ed. II, 267[11—13].
11) ed. II, 268[7—8].

q(uae) ex aere figuraque conformatur, id in specie[a] ipsa species q(uae) ex genere differentiaque coniungitur. quodsi[b] materia quidem speciei genus est, forma autem differentia, omnis uero forma qualis[c] est, iure[d] omnis differentia qualitas appellatur. q(uę) cum ita sint iure in eo quod quale sit interrogantibus respondetur [1]).

* ***151.*** 37[13] *materiae et formae*] talis est sensus [2]). sicut statua communiter consistit ex genere, id est ex aere, forma autem ex figura, sic et homo communis et specialis ex materia communiter consistit ex genere, id est ex animali, forma autem consistit differentia [3]). — * ***152.*** qualis proportio est figurę ad materiam, talis est differentiae ad genus ad speciem componendam [4]).

* ***153.*** 37[14] *statua*] speties est homo, quasi statua ‹ex› materia ęris, animal autem quod est illius genus comparatur aeri materię, differentia formę[e] illius statuę, et quia forma cui comparatur[f] qualitatis est, per quale igitur differencia interrogatur, et hęc est causa totius comparationis [5]).

* ***154.*** 37[14] *ex materia est aeris*] endiadiin[g].

* ***155.*** 37[15] *similiter*[h]] communiter analogon, non sicut uictorinus alogon, id est irrationale [6]).

* ***156.*** 37[18] *differentia*] quod possit separare quę sub eodem sunt genere [7]).

***157.*** 38[2–3] *secundum genus*] homo enim et equus quantum ad genus, id est in eo quod animalia sunt, non distant inuicem a se, sed secundum diff‹erentiam› discrepant [8]).

* ***158.*** 38[5] *mortale . . . disiunxit*] sed hoc non simpliciter, sed quę ad substantiam pertinet unde sequitur ‚interius autem'.

* ***159.*** 38[8] *ad esse conducit*] quę prodest ad substantiam et q(uae) ad id quod est conducit, id est q(uae) est in substantia rei quam discernit ab aliis [9]). — ***160.*** rationale enim conducit ad esse hominem et est pars huius rei quę[i] conducit ad esse,

---

[a] cod. speciae [b] cod. quod si [c] legendum est *qualitas*. cf. ed. II, 269[3] et app. critic. [d] cod. iurae, post *iure* rasura est [e] post *formę* rasura est [f] cod. cūparatur [g] cod. endiadin, i. e. *ἓν διὰ δυοῖν*, partim graecis, partim latinis litteris scriptum [h] *proportionaliter* legit glossarius. cf. app. crit. ed. Busse 37[15] [i] cod. qua.

1) ed. II, 268[22]—269[5]. 2) Cf. gl. 74. 3) ed. II, 267[5–8] (transl. Boethii).
4) ed. I, 95[9–10]; cf. gl. 149. 5) Cf. gl. 150. 6) ed. I, 95[15–17].
7) ed. I, 96[6–8] (transl. Victorini). 8) ed. I, 96[14–16]; ed. II, 271[8–11].
9) ed. I, 98[14–15]; ed. II, 273[10–12].

id est hominis. nam rationale ita hominis pars est, ut homo absque ratione minime consistat[a], quamquam non solummodo ratio animal dicatur[1]).

* ***161.*** 38[9] *aptum natum*] non enim inde homo subsistit, quia nauigat, quamuis hoc nullum aliud habere possit animal[2]). — * ***162.*** nauigo, nauem duco.

* ***163.*** 38[13] *aptitudo*] aptitudo est agilitas uel oportunitas[b][3]).

***164.*** 38[19] *proprium*] omnia propria ex accidentium genere descendunt[4]). non ergo tamquam genus aliquod proprium in quatuor species diuidi et secari potest, sed quasi diceret ‚nuncupantur'[c] id est propria quadrifariam diuiduntur[5]).

***165.*** 39[11] *accidens*] quę substantiam minime et informant adesse et abesse possunt pręter subiecti corruptionem[6]).

* ***166.*** 39[12] *inseparabile*] ergo quod dictum est abesse et adesse, non re sed animo intelligendum est[7]).

***167.*** 39[14] *corvo et Aethiopi*] coruus enim et aethiops natura nigri sunt, et nigrum esse quantum ad ipsos inseparabile accidens dicitur[8]). — * ***168.*** non quia ethiops et coruus colorem amittunt, sed sine isto colore ad intelligentiam nostram possunt subsistere; nam hec diffinitio de accidentibus facta est potestate, non actu, et intelligentia, non ueritate[9]).

* ***169.*** 39[14] *potest autem subintellegi*] non[d] ideo quia fiat dicitur hoc, sed ad speciem nihil impediret, si fieri posset, cum ethiops uel amisso colore in propriae naturę substantia[e] permaneret. tantum enim plumarum color in coruo mutaretur et esset auis alba[e] spetie[f] et forma corui[10]).

* ***170.*** 39[16–17] *esse et non esse*] nam si in substantiae ratione ponerentur, numquam h(oc) essent, si uero non essent, numquam esse possent[11]).

* ***171.*** 40[2] *commune*] nam non de singulorum natura, sed de ad se inuicem relatione pertractat[12]).

---

[a] cod. consistit [b] *oportunitatem* scripsit etiam Brandt. cf. ed. II, 274[13] [c] legendum est *nuncupant.* cf. ed. II, 276[15] et app. critic. [d] cod. nā [e] cod. albi [f] cod. spetiae.

1) ed. II, 273[6–12]; ed. I, 97[17–21]. 2) ed. I, 98[5–7].
3) ed. II, 274[12–13]. 4) ed. II, 276[3–4]. 5) ed. II, 276[12–16].
6) ed. II, 281[15–17]. 7) ed. II, 282[21–22]. 8) ed. II, 288[15–18].
9) ed. I, 100[26]—101[3]. 10) ed. I, 101[4–10].
11) ed. I, 101[24–25]. 12) ed. II, 285[4–6].

* ***172***. 40[11] *risibile*] nam homo animal risibile est et plato [1]).

* ***173***. 40[14] *sed principaliter*] melius predicatur accidens de indiuiduis quam de specie uel genere, ut est ‚socrates legit' quam ‚homo' [2]). — * ***174***. genus p(re)dicatur prius de speciebus, dehinc de indiuiduis [a] [3]); at accidens ante de indiuiduis et postea de speciebus; si quis enim uiderit ciceronem sedere, uidit et hominem sedere, quia cicero homo est. eodem modo inseparabile de speciebus et de indiuiduis praedicatur [b] [4]).

* ***175***. 40[22] *quaecunque praedicantur*] sit uel intellegatur quodcumque de eo p(re)dicatur [5]).

* ***176***. 41[6] *differentia rationale*] in ipsis differenciis quędam differencię inueniuntur quę de ipsis differenciis p(re)dicantur, ut de rationali duę differentię dicuntur. aliud enim est uti ratione, aliud habere rationem, ut aliud est habere sensum, aliud est uti sensu. habet quippe sensum et dormiens, habet rationem, sed minime utitur. ergo ipsius rationabilitatis quędam differencia est ratione uti. sed sub rationabilitate homo positus esse p(re)dicatur. igitur de homine ratione uti ut quędam differentia est [c]. differt enim ‹a› ceteris animalibus homo, quia ratione utitur. demonstratum igitur est, quia sicut ea quę de genere prędicantur, dicuntur de generi [d] subiectis, ita etiam ea q(uae) de differentia prędicantur, dicuntur de his quę differentię subponuntur [6]). — * ***177***. de rationali due differentię dicuntur, id est ratione uti et rationem habere. aliud enim est utrumque, sicut aliud est habere sensum, aliud uti sensu, habet sensum et dormiens et habet rationem, sed non utitur eis [7]).

* ***178***. 41[7] *ratione uti*] ratio‹ne› uti cognata differentia est rationalis [8]). sed hoc maioris eget expositionis; ita enim posuit ratione uti quasi extra rationale aliquid contineatur; q(ui)dem scimus etiam irrationalia animalia aliquando ratione uti, sicut de asino loquente [9]) et coruo uati deseruiente [10]), nutu dei [11]) nouimus et c(e)t(era).

---

[a] cod. indeuiduis [b] cod. $\frac{a}{p}$dicatur [c] legendum est... *homo positus est: p(re)dicatur igitur... [est].* cf. ed. II, 294[15–17] et app. critic. [d] cod. genere.

[1]) ed. II, 288[11–13]; ed. I, 103[7–9]. [2]) ed. II, 288[21–24]; ed. I, 45[2–4].
[3]) ed. I, 102[14–15]. [4]) ed. I, 103[11–17]. [5]) ed. II, 293[18]—294[3] (?).
[6]) ed. II, 294[8–21]. [7]) ed. II, 294[9–14]; cf. gl. 176.
[8]) ed. I, 104[23–25]. [9]) Num. c. 22, 28. [10]) III. Reg. c. 17, 4.
[11]) II. Reg. c. 17, 14 et aliis locis.

* ***179.*** 41[19] *differentias accipere*] nunc illas differentias accipiamus quibus genus diuiditur, non quibus species formantur. sunt enim, ut dictum est, aliae diuisibiles, aliae constitutiue, sed de illis q(uae) diuidunt nunc tractatus habetur, q(uae) etiam in differentiarum integro loco accipiuntur, ille uero q(uę) speciem constituunt, in specierum generumque substantia recipiuntur. nam rationale mortalis[a] genus est [hominis[b]], porro mortale hominis genus est, at rationale irrationalis[c] species non est neque genus, nec mortale immortalis neque genus neque species est. atque ideo ipsas nunc differentias accipiamus q(uę) neque genera neque species sibi inuicem esse possunt, in quibus nulla quantum ad genus speciemque communitas est, etiam generis et differentiae[d] [1]). nam sic(ut) statuas accepis<ti> similitudinem quandam habent cum genere . . . [2]).

* ***180.*** 41[19] *dividitur*] non quibus informantur [3]).

* ***181.*** 41[20] *substantiam generis*] scilicet q(uęli)b(et) plura non continet animal nisi animatum et sensibile [4]).

* ***182.*** 42[2] *amplius genera*] quoniam fundamenta sunt, prius enim constituitur substantia continens, deinde accidentia eius q(uam)uis naturalia dum continentur ab ea.

* ***183.*** 42[3] *auferunt*] ideo priora eis quia eas auferunt, et ideo auferunt eas q(uia) priora sunt [5]).

* ***184.*** 42[5] *differentiae vero*] si rationale interimas, animal manet. sed obici potest, quod[e] si utrasque simul differentias abstulero, non[f] poterit remanere genus. dicimus: potest. unumquodque enim non ex his de quibus predicatur, sed ex his ex quibus efficitur substantiam sumit. atque ita fit, ut genus sublatis diuisiuis differenciis permanere possit, dum tamen maneant ille quę ipsius generis formam substanciamque constituunt. quoniam enim animal animata atque sensibilis differentie constituunt, hę si maneant atque iungantur, perire animal non potest, licet ea pereant de quibus animal p(re)dicatur, rationale scilicet atque irrationale [6]).

---

[a] cod. mortale [b] in margine adscriptum [c] cod. irationalis [d] legendum est *est differentia.* cf. ed. I, 107[21—22]. [e] legendum est *quid.* cf. ed. II, 300[5] [f] legendum est *num.* cf. ed. II, 300[6].

[1]) ed. I, 107[10—22]. [2]) ed. I, 108[24—25].
[3]) ed. I, 107[2] (transl. Victorini). [4]) Cf. gl. 180.
[5]) ed. I, 108[8—10]. [6]) ed. II, 300[4—14].

***185.*** 42[5–6] *interimantur*] scilicet rationalis et irrationalis, mortalis et immortalis [1]).

* ***186.*** 42[6] *substantia animata sensibilis*] potest enim quiddam [a] intellegi, quod sit substantia animata et sens‹ibilis›, ‹sublata› diff(erentia) diuisiua generis et completiua aut constitutiua specierum, quod in intelligentia genus remanet, quoniam potest animal intellegi preter differentias, ut eius tamen diffinitionem animo capias et esse dicas substantiam animatam atque sensibilem [2]).

* ***187.*** 42[9–10] *unamquamque speciem*] unaquęquę speties non habet nisi unum genus et habet plurimas differentias, id est rationale, irrationale, mortale et immortale [3]).

***188.*** 42[17] *sumatur autem species*] et hic ille species accipiuntur q(uae) magis speties sunt. nam si subalternę accipiuntur, non magis speties quam genera uidebuntur, et erit absurdum de differentiis et communibus gener(ibus) inter se tractare [4]). —

* ***189.*** ‚sumatur autem speties ut speties' [5]). nunc de illa spetie loquitur quę tantum speties est, id est quę non etiam speties [b] est, sed ultima speties. quodsi [c] talem spetiem ponamus quę etiam genus esse potest, ac de ea dicamus q(uonia)m commune habet cum genere de pluribus p(re)dicari, nihil interest an [d] dicamus, ipsum genus id secundo [e] habere commune de pluribus predicari [6]).

***190.*** 42[18] *ut genus*] scilicet quę numquam est genus ut homo [7]).

* ***191.*** 42[19] *his est*] scilicet generi et spetiei.

***192.*** 42[19] *priora esse*] nam sicut genus ab specie primum est, sic speties ab indiuiduis prime sunt. nam si genus auferas [f], speciem quoque, similiter si speciem, indiuidua nusquam erunt [8]).

* ***193.*** 42[22] *continet*] omne quod amplius predicatur illius est continens quod minus dicitur [9]).

* ***194.*** 43[1] *species vero*] neque enim homo de animali predicatur [10]).

---

[a] cod. quidam [b] legendum est *genus*. cf. ed. II, p. 303[8] [c] cod. quod si [d] *an* post *dicamus* scriptum est [e] legendum est *secum*. cf. ed. II, p. 303[12] et appar. critic. [f] cod. aufferas.

1) Cf. gl. 184. 2) ed. I, 108[2–8].

3) ed. II, 301[17]—302[1]; ed. I, 108[14–18]. 4) ed. I, 109[9–14].

5) ed. II, 302[18] (transl. Boethii). 6) ed. II, 303[7–13].

7) ed. II, 303[7–9]; Brandt om. *ut homo*. Cf. *PL* 64, 141 A ubi locus: quae tantum species est, ut homo id est quae non etiam genus est!

8) ed. I, 109[16–20]. 9) ed. II, 305[3–4]. 10) ed. II, 305[1–2].

***195.*** 43[2] *in pluribus enim genus*] nam si homo interierit, alia species remanebit de qua ipsum animal[a] genus predicetur[1]). sed hec expositio aliud exigit.

* ***196.*** 43[2] *genera enim*] q(uonia)m genus semper suscipiens differenciam spetiem facit[2]).

***197.*** 43[2] *praeiacere oportet*] id est preiacent, id est presunt. priora sunt genera speciebus suis, sicut materies prior est ab illa re q(uam) forma ueniens in materiam constituit[3]).

* ***198.*** 43[2–3] *formata specificis differentiis*] talis est sensus[4]). quid est hoc animal? quale animal? rationale, mortale; in hoc specificatur homo[5]).

* ***199.*** 43[7–8] *genera abundant*] animal enim quod est genus superuadit hominem quod est species, quia et ipsum continet et bouem, equum[b], aliasque species quas spatio suę prędicationis includit. speties quod est homo superuadit genus quod est animal multitudine differentiarum[6]).

* ***200.*** 43[9] *abundant propriis differentiis*] homo enim rationalis est atque mortalis quod animal per se minime est[7]). —

* ***201.*** plus continent genera ab speciebus, quia continent illas species sub se. speties uero plus habent differentias proprias quam genera, quia genera non nisi potestate habent eas, speties uero actu et per se habent eas, sicut dictum est retro. animal enim neque ipsum et cet(era)[8]). — * ***202.*** id est pluralitate differentiarum superuadunt[9]).

* ***203.*** 43[12] *sequi species*] posita enim spetie necesse est intellegi genus ac proprium[10]). — ***204.*** omne genus a suis speciebus numquam recedit, nec propria quoque. nam si hominem, nominasti continuo et animal et risibile[11]).

* ***205.*** 43[16] *univoce*] animal enim de equo et boue uniuoce predicatur, id est sub uno nomine eademque diffinitione, ut equus est animal quod cibum capit, quod mortale est, quod sensu mouetur. ecce eadem diffinitio[12]).

---

[a] cod. animalia [b] cod. equam.

1) ed. I, 111[3–5]. 2) ed. II, 305[7–8]. 3) ed. I, 110[19–25].
4) Cf. gl. 74. 5) Cf. ed. II, 305[13–15]. 6) ed. II, 306[20–24].
7) ed. II, 307[3–5]. 8) ed. I, 112[6–10]; ed. II, 307[5–8].
9) ed. II, 306[19–20]. 10) ed. II, 308[11–12]. 11) ed. I, 113[7–13].
12) Ps.-Augustini *Dec. Categ. PL* 32, 1421 c. II; — Alcuinus, *De dialect. PL* 101, 955B; ed. I, 113[19–21].

* ***206.*** 43[16] *genus*] genus enim non modo nomen uerum etiam diffinitionem spetiei habet [1]).

***207.*** 43[19] *genus quidem prius*] quod ueluti materia differenciis subponatur [2]).

* ***208.*** 44[7] *quidem speciei*] nam uerbi gratia, animal genus est hominis et inest semper illi, quia homo semper est animal. similiter genus est equi [a] ideoque semper inest homini, quia equus [b] semper est animal; sic et de reliquis [3]).

* ***209.*** 44[8] *species quidem interemptae*] nam si non sit homo, animal non peribit [4]).

* ***210.*** 44[9] *propria vero*] speties et propria q(uonia)m sunt equalia alterna sese inuicem consumunt [5]).

* ***211.*** 44[13] *generis vero*] nichil est in ceteris ita a genere disiunctum ut accidens [6]).

* ***212.*** 44[18] *quoniam genus*] quippe materie loco est et differentiis informatum speties gignit [7]).

* ***213.*** 44[19] *accidentia*] prior est illa res cui accidit q(uam) accidens; prius enim formatur homo dicendo [c] animal rationale mortale quam ei aliquid accidat [8]).

* ***214.*** 44[20] *prius est illud*] nam si subiectum non sit quod suscipiat, accidens esse non poterit [9]).

* ***215.*** 45[3] *individuis principaliter*] generibus enim et speciebus simpliciter nihil accidit [10]).

* ***216.*** 45[4] *naturaliter*] scilicet non sunt meliora propter hoc.

* ***217.*** 45[5] *in eo quod quid sit*] quia rem et substanciam demonstrant, id est, quid est homo?: animal [11]).

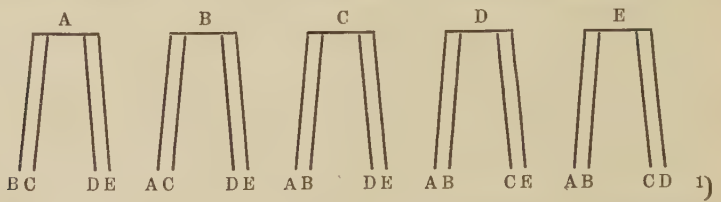
* ***218.*** 45[11] *differre ab aliis quattuor*] hoc appositarum litterarum manifestatur exemplo. sunt igitur quinque [d] res ueluti quinque [e] litterę A B C D E. differat igitur ⟨A⟩ ab aliis quatuor, id est B C D E, fient quatuor [f] differentię. rursus B differat ab

---

[a] supra scriptum est *s(cilicet) animal* [b] legendum est *homo* [c] cod. dicendō [d] cod. V [e] cod. V [f] cod. IIII$^{or}$.

1) ed. I, 111[17—19]; ed. II, 309[8—10]. 2) ed. II, 310[16—17]; 315[8].
3) ed. I, 115[6—9]; ed. II, 312[10—13]. 4) ed. II, 312[15—16].
5) ed. II, 312[16—17]. 6) ed. II, 313[7—8]. 7) ed. II, 315[2—3].
8) ed. I, 116[19—20]. 9) ed. II, 315[5—6].
10) Cf. ed. I, 116[20—22] 11) ed. II, 317[4—6].

aliis quatuor[a], id est A C D E, erunt rursus quatuor[b]; sic et ceteris iunctis viginti[c] fiunt differentiae; est autem descriptio infra.



1)

* ***219.*** 45[16] *decem omnes*] in hac dispositione differentiarum quam supra disposuimus easdem annumerauit. at si differentiarum similitudines detrahamus, decem[d] fiunt omnino differentie[2]). cum enim sit quinque rerum numerus, si prima res sumatur, quatuor[e] nouas tenet differencias. secunda uero comparationes tres nouas tenet[f]. uincuntur autem secunde rei[g] ad ceteras differentię a prima ad ceteras una tantum distantia, nam tres nouas tenet. tercia uero si sumatur, duas habebit differentias nouas et uincitur a quatuor[h] primis duabus tantum differenciis nouis. quarta unam habebit differenciam que uincitur a primis quatuor[i] tribus. quinta quoniam nullam habebit differentiam nouam, totis quatuor[k] a prima differenciis superatur. quatuor igitur, tres, duę, una decem[l] sunt[3]).

***220.*** 46[11] *participari*] participo illius rei[m] et illam rem[n] et illa re[o]. participor[p] absolute dicitur.

* ***221.*** 46[12] *aequaliter participant*] nam ea que substanciam forma(nt) nec remissione[q] contrahi nec intencione produci. unicuique enim id quod est unum atque idem est[4]).

* ***222.*** 46[16] *quale sit*] qualitas hominis rationale est, sed non simpliciter. illa enim qualitas pro differentia accipitur[r] que ueniens in genere spetiem constituit et de qualitate substantiali facta est substantialis et specifica differentia[5]).

* ***223.*** 46[17] *nam et si homo*] huic differentiae[s] poterat occurrere. nam si humanitas ipsa q(uae) speties est qualitas quę-

---

[a] cod. IIII[or] [b] cod. IIII[or] [c] cod. XX [d] cod. X [e] cod. IIII[or] [f] *secunda ... tenet* inter lineas scriptum [g] magna rasura est, nihil tamen deest [h] cod. IIII[or] [i] cod. IIII [k] cod. IIII [l] cod. X [m] supra scriptum est *gen(itiuus)* [n] supra scriptum est *acc(usatiuus)* [o] supra scriptum est *abl(atiuus)* [p] supra scriptum est *ab illo* [q] cod. remissionē [r] cod. acipitur [s] supra scriptum est *id est proprietati spetiei.*

1) ed. II, 320[4—17]. 2) ed. II, 321[15—18]. 3) ed. II, 323[9—20].
4) ed. II, 325[14—16]. 5) ed. I, 120[22]—121[2].

dam est, cur predicatur speties in eo quod quid sit predicari, cum propter q(ua)ndam suę naturę proprietatem quędam qualitas esse uideatur? huic respondemus, quia differencia solum qualitas est, humanitas uero non solum qualitas est, sed tantum qualitate perficitur. differencia enim superueniens generi spetiem facit. non est ergo species pura uel simplex qualitas, sed ex qualitatibus effecta substancia informata [1]).

* ***224.*** 46[19] *generi advenientes differentiae*] dum dicitur: animal rationale mortale est homo.

* ***225.*** 47[4] *differentia prima*] id est prior. anterior est quam illa species.

* ***226.*** 47[9] *quidam enim equus*] si quis occurrat dicens, quoniam permixtus asino equus efficit mulum, non recte dicit. indiuidua enim indiuiduis iuncta indiuidua rursus alia fortasse perfitiunt, ipse uero equus simpliciter, id est uniuersaliter, et asinus uniuersaliter non aliquid, si cogitatione misceantur, efficiunt [2]). dicitur uero dialectice [a] homo non manducat, non dormit, si respexeris ad speciem que uniuersalis est [b], sed quidam homo uel hic. — * ***227.*** sed fortasse aliquis dicat: asini atque equi coniunctione nascitur mulus. non est autem ita, sed potius indiuiduorum [3]).

* ***228.*** 47[15] *et semper*] non in eo quod semper habeantur, sed in eo quod semper naturaliter haberi possunt [4]).

* ***229.*** 47[17] *sed ad quod natum*] non enim quod est dicitur, sed quod esse possit [5]).

* ***230.*** 48[3–4] *proprium vero*] proprium uni tantum spetiei coniungitur, adequatur, differencia pluribus speciebus clauditur ac de his omnibus <pre>dicatur [6]). unde fit ut differentia semper speciem consequatur, species uero differenciam minime. proprium uero ac species alternis [c] se uicibus ęque [d] p(re)dicacione comitantur [e] [7]), ut si dicam ‚omnis homo rationalis est' prius hominem, posterius posui differenciam; sequitur ergo differencia spetiem. at si conuertam nomina dicamque ‚omne rationabile homo est', propositio [f] non tenet ueritatem; igitur species

---

[a] cod. dialecticę [b] *que uniuersalis est* adscriptum est [c] cod. alteras [d] ęquę [e] cod. cōmitantur [f] cod. propositi.

1) ed. II, 327[21]—328[9]. 2) ed. II, 329[10–15]. 3) ed. I, 121[19–22].
4) ed. II, 330[16–17]. 5) ed. I, 122[17]. 6) ed. II, 331[18]—332[2].
7) ed. II, 332[5–7].

differenciam nulla ratione comitatur [a]. proprium uero et speties, quia conuerti possunt, mutuo se secuntur [1]).

* ***231***. 48[5] *consequens*] hoc uidetur dicere, quoniam differentia continens et maior speciebus suis et ideo consequens illis, id est predicari potest de eis, non autem illę de ea, ut ‚homo rationale est', non autem ‚rationale est homo' [2]).

* ***232***. 48[9–10] *de pluribus dici*] bipes enim differentia dicitur de homine et de auibus [3]), similiter quadrupes, niger [4]).

* ***233***. 48[10] *commune*] tantum inseparabile secundo communi concluditur [5]).

* ***234***. 48[15] *rationabilitas*] plus rationabilitas quam speties, id est homo, predicatur [6]).

* ***235***. 48[16] *continent*] continent quidem, quia quodlibet unum accidens speciebus adesse pluribus consueuit, ut album cigno et lapidi, nigrum coruo, ethyopi atque hebeno; continentur quoniam species una plurima accidentia continet.

cum enim ethyopi accidit, ut sit niger, accidit, ut sit simus, ut crispus. huic occurri potest, ut differencię quoque et contineant et contineantur, quia homo non solum rationalem habet differ(entiam), sed et mortalem.

respondebimus contra hęc: omnia quecumque substantialiter de pluribus p(re)dicantur, ab his de quibus dicuntur non poterunt contineri; quo fit ut differencię quidem non contineantur ab spetie, etsi sint differencię plures que spetiem forment. accidencia uero speciei substanciam nulla p(re)dicatione constituunt. nec propria [b] uniuersalia, cum de pluribus dicuntur, differentię uero maxime [c]. quę enim quorumlibet uniuersalia sunt, ea necesse est eorum quorum sunt uniuersalia etiam substanciam continere [7]).

* ***236***. 48[19] *et inpermixtae*] id est non iunguntur in una spetie rationale et irrationale [8]).

* ***237***. 48[20] *mixta vero*] mixta sunt contraria accidentia et quędam medietas ex alterutra contrarietate. albo uero et nigro iunctis fit aliquis medius color [9]).

* ***238***. 49[12] *species quidem potest*] hic illam speciem acci-

---

[a] cod. cōmitatur [b] legendum est *proprie*. cf. ed. II, 335[23] [c] cod. maximę.

[1]) ed. II, 332[9–14]. [2]) ed. I, 123[7–12]. [3]) ed. II, 333[11–12].
[4]) ed. II, 333[13]; 333[21]. [5]) ed. II, 333[7–8]. [6]) ed. II, 335[2–3].
[7]) ed. II, 335[5]—336[4]. [8]) ed. II, 336[11–12]. [9]) ed. II, 336[10–13].

piamus que subalterna est, sicut mortale, cum rational(is) generis species sit, hominis genus est [1]).

* ***239.*** 49[15] *oportet enim*] oportet prius esse hominem, ut sit risibile, non prius esse risibile, ut sit homo [2]). numquam enim poterit esse non homo [3]). si qua enim eiusdem substantię fuerint, eadem diffinitione monstrantur et cetera [4]). — * ***240.*** nisi enim sit ‹homo›, risibile esse non potest, et cum ista simul sint, tamen substantię cogitatio precedit proprii rationem. omne enim proprium in accidentis genere collocatur, eo autem differt ab accidenti, quia circa omnem solam quamlibet unam speciem uim proprie p(re)dicationis continet [5]).

* ***241.*** 49[18] *amplius quorum*] spetiei et proprii diuerse sunt diffinitiones, diuerse sunt igitur substantię, ac per hoc differunt secundum naturę suę terminos [6]).

* ***242.*** 50[6] *plurimum a se distant*] longe enim diuersum est id quod accidit et cui accidit, h(oc) namque subiectum atque subpositum, illud uero superpositum atque aduenientis naturę [7]).

* ***243.*** 50[6] *cui accidit*] illud cui accidit, quoddam fundamentum est accidentis, sine quo non potest esse [8]).

* ***244.*** 50[11] *una quidem specie*] scilicet non participat homo speciem bouis [9]).

* ***245.*** 50[11–12] *pluribus autem accidentibus*] unicuique substantię plura semper accidencia superueniunt, ut socrati quod caluus, simus, glaucus, quod propenso uentre, et in aliis quidem substanciis de numero accidentium idem conuenit [10]). — * ***246.*** scilicet et unamquamque substanciam par‹ticipant› [a] [11]).

***247.*** 50[15] *adventiciae naturae*] quoniam substanciam non informant, recte [b] aduenticię naturę esse dicuntur et posterioris generis [12]). — ***248.*** id est a foris uenientia et extranea [13]).

* ***249.*** 50[15] *participatio*] scilicet socrates et plato equaliter participant hominem [14]).

---

[a] cod. pare [b] cod. rectę.

1) ed. I, 126[11–14]. 2) ed. I, 126[21–23]. 3) ed. I, 127[4].
4) ed. I, 127[12–13]. 5) ed. II, 339[15–20]. 6) ed. II, 340[9–11]; 340[16–17].
7) ed. II, 341[6–8]. 8) ed. I, 128[4–6].
9) Cf. ed. I, 128[14–16]; ed. II, 343[7–10]. 10) ed. 343[12–15].
11) ed. II, 342[2–3] (transl. Boethii). 12) ed. II, 343[21–23].
13) ed. I, 129[6] (partim transl. Victorini). 14) ed. I, 129[9–10].

**250.** 50[17] *Aethiops*] nigredo ethyopibus potest quibusdam talis esse, ut sit fusca, aliis, ut sit nigerrima [1]).

* **251.** 50[20] *differentia*] si decem differentias uolueris facere, assume quatuor[a] a genere usque ad accidens, deinde omisso genere posteriora que secuntur enumera, id est a differentia usque ad <ac>cidens tres, omissa quoque differentia a spetie usque ad accidens[b] duas, omissa item spetie inter proprium et accidens unam, igitur quatuor[c], tres, due et una decem colliguntur [2]).

* **252.** 50[20] *genere differt*] nam genus differt a[d] differentia et spetie[d] et proprio et accidenti, differentia uero <a> genere et specie et proprio et accidenti, ita speties et proprium et accidens, et fiunt uiginti[e] [3]).

* **253.** 51[2] *commune autem*] commune est proprii et accidentis inseparabilis, quod sine his numquam constituunt[f] ea quę eorum participant et in quibus ipsa considerantur. neque homo amittit risibile esse neque ethiops aut coruus nigrum; atque ideo sine propriis et accidentibus constare non possunt, quę eorum participant. ne forte contra superiorem diffinitionem accidentis uenire uideatur ista communio — erat enim ita diffinitum: accidens esse quod infertur et aufertur sine eius in quo <est> interitu —, quod nunc dici uidetur sine his constare non posse, cum superius sine eorum interitu posse dicerentur auferri: sed hoc modo dicitur, non quod, si auferatur hoc accidens inseparabile, intereat illud cui accidit, sed quoniam separari non potest, ideo sine hoc constare non possit [4]).

* **254.** 51[3] *praeter ea*] prius dixit posse accidentia auferri a subiecto sine interitu eorum, si fieret, quod modo dici uidetur sine his constare non posse que quasi contraria uidentur. sed hoc modo dicitur, non quod si auferatur accidens inseparabile intereat illud cui accidit, sed quoniam separari non potest, ideo sine hoc constare non possit [5]).

* **255.** 51[11] *proprium conversim*] scilicet omnis homo risibilis et omne risibile homo [6]).

---

[a] cod. IIII[or] [b] cod. acidens [c] cod. IIII[or] [d] cod. spetiae [e] cod. XX[i] [f] legendum est *consistunt*. cf. ed. I, 129[22].

[1]) ed. II, 344[5–7]. [2]) Cf. gl. 219. [3]) Cf. gl. 218.
[4]) ed. I, 129[21]—130[12]. [5]) ed. I, 130[6–12].
[6]) ed. II, 347[3–4]; ed. I, 80[7–8]; 123[15–16].

*256. 51[12] *inseparabile vero accidens*] non omnis niger coruus, sed omnis coruus niger [1]).

*257. 51[15] *aliae communitates*] Boetius: fortasse his institutus animus et sollertior[a] factus alias prẹter eas quas nunc diximus communitates uel differentias quinque rerum q(uae) superius sunt posite reperiet, sed ad discrecionem atque ad eorum similitudines comparandas ea fere quę dicta sunt sufficiunt. nos etiam, quoniam promissi operis portum tenemus atque huius libri seriem primo quidem ab rhetore uictorino, post uero a nobis latina oratione conuersam gemina expositione patefecimus, hic terminum longo statuimus operi continenti rerum disputationem et ad p(re)dicamenta seruanti [2]).

258. priuum, inde priuo, as[b].

259. priuari et habere habitum non est habitus et priuatio [3]). tres namque res sunt in eo quod est habitus, is qui habet, ea res quę habetur, et habere, ut est is qui uidet et ipse uisus et hoc ipsum quod ex utrisque fit, ex eo scilicet qui uidet <et> ex uisu quod est uidere. distat autem et uidere ab eo qui uidet et hoc ipsum uidere rursus a uisu. aliud enim est id quod fit quam is qui facit. uidere autem uidens operatur, aliud igitur est uidere quam uidens. distat autem uidere etiam a uisu, aliud namque est id quod fit quam id per quod aliquid geritur, uidere autem per uisum fit. distat ergo uidere ab ipso qui ipsum uidere efficit uisu, sed uidere uisum habere est, uisum autem habere habitum retinere est, et uisus habitus est. non est igitur idem habitus et quod est sub habitu. in priuatione quoque tres sunt res, is qui priuatur, hoc ipsum quod fit, id est priuari et hoc ipsum quo quis priuatur, id est ipsa priuatio. quod si distat is qui habet eo ipso quod est habitum habere, distat et is qui priuatur ab eo quod est priuari. quod si etiam distat quod est habere habitum ab ipso illo habitu qui habetur, distat necessario id quod est priuari illa scilicet priuatione qua quisque priuatur. quare neque id quod sub habitu est, habitus appellari potest, neque id quod sub priuatione priuatio[c] [4]).

[a] cod. solerter [b] discerni non potest quo sequentia fortasse interpolata pertineant [c] Cf. ad gl. 258.

1) ed. II, 347[7–8]; ed. I, 131[7–9]. 2) ed. II, 347[20]—348[3].

3) Boethius, *In Categorias Arist. PL* 64, 270 B, verba Aristotelis. Categ. 10, p. 12 a 35—36.

4) Boethius, *In Categorias Arist. PL* 64, 270 C-D.

***260.*** recte igitur dictum est habitum habere non esse habitum, priuarique[a] non esse priuationem[b]; cui rei quędam ualidior uis argumentationis adiungitur quam aristoteles ita pronuntiat. ‚nam si idem esset cecitas et caecum esse, utraque de eodem prędicarentur.' non uero, minime. ‚sed cecus quidem dicitur homo, caecitas uero nullo modo dicitur.' si idem esset cecitas quod est cecus, de quocunque cecum esse diceretur, de eo quoque cecitas predicaretur, sed cecum esse dicimus hominem, caecitatem uerum esse ipsum hominem nullus dicit[c] [1]).

***261.*** edentulum nominamus si quis puerorum septimo[d] anno non habuerit dentes; non omnes enim qui non habent dentes dicimus edentulos, nec omnes qui non uident cecos. non enim parietem dicimus cecum neque lapidem qui naturaliter non uident, similiter de ceteris[e] [2]).

***262.*** Nostra tibi prosit sapientia cane sacerdos
Quippe tui nobis nil prodest pegma relatus[f].

***263.*** Finees ipse est helias [3]) ut dicunt[g].

***264.*** Noxa notat poenam nec non et noxia culpam[h] [4]).

****265.*** Explicitus est Liber Porphyrii.
Scripturę finem sibi quęrunt hic ysagogae;
Parua quidem[i] moles, magna sed utilitas.
Icpa |||| hunc scripsi glossans utcumque libellum;
Quod logicę[k] si sit, scire legens poterit.

---

[a] supra scriptum est *id est cecum esse* [b] supra scriptum est *cecitatem*
[c] Cf. ad gl. 258 [d] cod. VII [e] Cf. ad gl. 258 [f] Cf. ad gl. 258
[g] Cf. ad gl. 258 [h] Cf. ad gl. 258 [i] cod. quide [k] Cf. p. 11 n. 1.

[1]) Boethius, *l. c.* 271 A. [2]) Cf. Boethius, *l. c.* 269 C—270 A.
[3]) Cf. I. Reg. c. 1, 3.
[4]) Isidori Hispalensis *Differentiarum sive de proprietate sermonum liber*. *PL* 83, 1327 B (154).